

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 28
BASEL, 12. Juli 1934

Nº 28
BALE, 12 juillet 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Dreihundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Das Ergebnis der diesjährigen Bundesfeier-Sammlung ist im Einverständnis des Bundesrates bestimmt worden für die

Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung und die Umschulung weiblicher Arbeitsloser

Die Sammlung dient demnach einer wahrhaft sozialen, gemeinnützigen Zweckbestimmung.

Wie seit nunmehr 10 Jahren wird der Verkauf der Bundesfeier-Abzeichen in den Fremdenplätzen, Hotels, Sanatorien, Pensionen und Kursalen auch dies Jahr am Bundesfeiertag von den Frauen und Töchtern des Hotelgewerbes durchgeführt.

Bestellungen der Hotels auf Bundesfeier-Abzeichen und Bundesfeier-Menukarten, welche letztere gratis abgegeben werden, sind an das Sekretariat des Schweiz. Bundesfeier-Komitees, Talstr. 83 in Zürich, zu adressieren.

Devisenvorschriften für deutsche Reisende

Merkblätter betr. diese Devisenvorschriften, geeignet als Beilage zu Werbeprospektendruckungen an deutsche Gäste, können die Mitglieder des S. H. V. gratis beim Zentralbureau beziehen.

Zahlungsverkehr mit Deutschland

Über die Neuregelung des Zahlungsverkehrs mit Deutschland ist Mitte letzter Woche eine offizielle Mitteilung des Schweiz. Volkswirtschaftsdepartements ergangen, wonach mit Rücksicht auf den Umstand, dass der in Aussicht genommene Verrechnungsvertrag zwischen den beiden Ländern erst in einiger Zeit in Kraft gesetzt werden kann, mit der deutschen Regierung die Bezahlung schweizerischer, nach Deutschland ausgeführter Waren vorläufig in bisheriger Weise vereinbart worden ist. Auch die zusätzlichen Devisenbeträge von monatlich 500 Mark für deutsche Touristen in der Schweiz werden wie bis anhin zur Verfügung gestellt.

Konferenz betreffend Arbeitsbeschaffung

An die vom Volkswirtschaftsdepartement einberufene Konferenz betr. Arbeitsbeschaffung vom 5./6. Juli in Bern war auch der S. H. V. eingeladen und dabei auf Anordnung der Zentralleitung vertreten durch den Direktor des Zentralbureau. Ob die Aussprache zwischen den 50 Vertretern der Privatwirtschaft und den Arbeitnehmern mit den Behörden einen wirklichen Erfolg zeitigen wird, muss die Zukunft lehren. In der Hauptsache handelte es sich ja darum, zu dem Gutachten der ebenfalls anwesenden Experten des Departements, Herren Dr. Rothpletz und Grimm, Stellung zu beziehen. Der Vertreter der Hotellerie hat in Zustimmung zu diesem Gutachten mit allem gebotenen Nachdruck den Wunsch ausgesprochen, es möchte namentlich auch die Frage der Anpassung der Kapitalzinsen an die heutigen Wirtschaftsverhältnisse einer grundlegenden Prüfung unterzogen werden. Im weiteren verlangte er die strikte Innehaltung des Hotelbaugesetzes, speziell auch die zweckmässige Regelung der Zimmer- und Wohnungsvermieterei in den Kurorten sowie die Zurverfügungstellung vermehrter öffentlicher Mittel für die Schweiz. Verkehrswerbung. Der Vertreter des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes sodann betonte die Notwendigkeit eines Währungsausgleiches für gewisse für unsern Reisebesuch besonders wichtige Länder sowie die Notwendigkeit der beförderlichen Anhandnahme des Ausbaues der Alpenstrassen im Sinne der Programmpunkte des kürzlich zustande gekommenen Initiativbegehrens.

Fahrpreismässigung

Prospekte in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache, betreffend die von den Schweiz. Transportanstalten ausländischen Gästen gewährte Fahrpreismässigung, sind durch das Zentralbureau S. H. V. erhältlich.

Hilfsaktion und Arbeitslosenversicherung

Die letzte Frist zur Anmeldung zur PAHO läuft für alle Hoteliers, welche die Hilfsaktion in Anspruch nehmen wollen, am 31. Juli nächsthin ab.

Unsere Vereinsmitglieder seien hiermit auf diese Fristansetzung erneut hingewiesen, mit der Empfehlung an diejenigen Hotels, welche zufolge der Wirtschaftskrise die Hilfsaktion anzurufen gedenken, für ihre Anmeldungen zur PAHO diesen letzten Termin in ihrem eigenen Interesse nicht zu versäumen.

Anmeldeformulare können bezogen werden bei der Kassaverwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel, sowie bei der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Postfach Fraumünster, Zürich.

Jahresversammlung des Schweiz. Handels- u. Industrievereins

Anlässlich dieser Versammlung vom letzten Samstag in Zürich sprach Herr C. Koechlin, Präsident der Basler Handelskammer, in einem ausserordentlich gut durchdachten und wohl begründeten Vortrag über die allgemeine Lage in der Schweiz und über die Forderungen unserer Wirtschaft an die Behörden. Wohl zum erstenmal ist bei dieser Gelegenheit von Seiten eines prominenten Vertreters der Industrie auch auf die engen Zusammenhänge des Fremdenverkehrs mit der übrigen Wirtschaft in dermassen eindringlichen Worten hingewiesen worden. Die Bedeutung des Reiseverkehrs wurde dabei mit Argumenten unterstrichen, denen sich die Hotellerie rückhaltlos anschliessen kann. Herr Koechlin sparte auch nicht mit berechtigter Kritik an der bisherigen Politik der Bundesbehörden, welche die Tendenz aufweise, sich jeweils auf die geringsten Widerstände einzustellen, wobei aber der Anschluss an die Weltwirtschaft verpasst und der Staatshaushalt erschüttert werde.

Herr Bundesrat Schulthess antwortete auf die Darlegungen des Referenten und erhob dabei gegenüber der vorgebrachten Kritik namentlich den Vorwurf mangelnder positiver Vorschläge, welchem Vorwurf Herr Koechlin mit dem treffenden Hinweis entgegnet, dass er die Anpassung der Schweiz an die Allgemeinlage der Weltwirtschaft verlangt und begründet habe, eine Forderung, die auch vom Fremdenverkehr mit allem Nachdruck immer und immer wieder erhoben wird.

Bundesfeier-Sammlung

Das Schweizer. Bundesfeier-Komitee trifft in diesen Wochen die Vorarbeiten zur diesjährigen Aktion, der eine ganz besondere Note und Bedeutung insofern zukommt, als es sich um die 25. Bundesfeier-Sammlung handelt und aus diesem Grunde vermehrte allseitige Unterstützung und Förderung verdient. In der Zentrale in Zürich, bei den kantonalen, regionalen und lokalen Mitarbeitern sowie bei den Vertrauensleuten in der Hotellerie herrscht daher zurzeit rege Tätigkeit, um die vielen im Lande herum zerstreuten Vertriebsstellen und Unternehmen zu bedienen, die sich auch dies Jahr zur Mitwirkung an dem gemeinnützigen Werke bereit erklären, um damit in besonderer Form zur Entwicklung und Vertiefung des Vaterlandsgedankens beizutragen, wie er in so schöner Weise jeweils an unseren Bundesfeiern zum Ausdruck gelangt.

Die 25. Bundesfeier-Sammlung! Wieviel Anklang und Gefolgschaft die Idee, durch Ausgestaltung der jährlichen Bundesfeier zur vaterländischen Tat und durch Schaffung einer Bundesfeiertage die Liebe zu Heimat und Vaterland zu fördern, in den 24 Jahren seit Gründung des Schweizer. Bundesfeier-Komitees in allen Volksschichten gefunden hat, mag aus der Tatsache gefolgert werden, dass der Ertrag der Sammlungen von Fr. 29,000 im Jahre 1910 auf durchschnittlich Fr. 350,000 in den letzten Jahren anstieg. Gewiss ein glänzender Beweis für die Gefebereidigkeit des Schweizer Volkes und dessen seelische Bereitwilligkeit, den Vaterlandsgedanken zugleich mit der ethischen Pflicht zur Caritas und Nächstenliebe zu verbinden und in Einklang zu bringen.

Mit dem Ergebnis der letztjährigen Sammlung in Höhe von Fr. 326,000 für die Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes haben die Gelder, welche das Bundesfeier-Komitee bisher an gemeinnützige und vaterländische Werke abführen konnte, die runde Summe von 5½ Millionen erreicht. Abgesehen von den zwei letzten Krisenjahre ergaben sich seit einem Jahrzehnt fortgesetzt steigende Beträge, dank vor allem auch der Mitarbeit der Mitgliederhotels S. H. V. am Verkauf der Bundesfeier-Abzeichen und ihrer Sammlung freiwilliger Gaben bei der Gästewelt, welche in guten Reisejahren Beträge bis zu Fr. 80,000 abwarf, während der Abzeichenvertrieb in der Hotellerie bisweilen an die 90,000 Franken und mehr erreichte. Diese Beteiligung des Gastgewerbes an der Sammlung ist, trotz der Krise im Reiseverkehr, selbstverständlich auch in Zukunft von besonderer Wichtigkeit, weshalb das Bundesfeierkomitee unlängst in einem besondern Aufruf an die Einzelhotels gelangte mit der Einladung, seine Bestrebungen auch dies Jahr durch rege Teilnahme am Abzeichenverkauf zu unterstützen.

Indem wir diesen Aufruf, bzw. diese Einladung der gefälligen Beachtung der Mitgliedschaft S. H. V. empfehlen, möge uns gestattet sein, in kurzen Worten zugleich

auf die Zweckbestimmung der heurigen Aktion hinzuweisen. Das Ergebnis ist zur Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung und des Hausdienstes, insbesondere auch für die Umschulung weiblicher Arbeitsloser, bestimmt worden und dient demnach einem gemeinnützigen Sozialwerk, dessen Notwendigkeit zum Grössteil in den Auswirkungen der heutigen Krisenzeit begründet liegt. Dabei kommt namentlich die zweckmässige Unterbringung junger Mädchen in gute Lehrstellen des Hausdienstes, ihre Ausrüstung an Wäsche und Kleidern, sowie die Finanzierung theoretischer Weiterbildungskurse in Frage; ferner die Förderung der Hauswirtschaftslehre durch geeignete Propagandavorträge sowie die Weiterbildung der Frau im hauswirtschaftlichen Wissen und Können überhaupt, in welcher Beziehung speziell in unsern Grossstädten und Fabrikorten noch viel segensreiche Aufklärungs- und Erziehungsarbeit zu leisten ist. Zur Durchführung dieser nachgerade dringlichen Aufgaben fehlt es jedoch vielfach an den notwendigen finanziellen Mitteln, weshalb das Bundesfeierkomitee in Verbindung mit den schweizer. Frauenorganisationen hier helfend eingreifen will, in der Überzeugung, bei Durchführung dieses Werkes der warmen Sympathie des ganzen Schweizervolkes zu begegnen.

Angesichts dieser sozialen Zweckbestimmung richten wir hiemit an die gesamte Hotellerie, vorab an die Mitgliederhotels S. H. V., die dringende Bitte zu nachdrücklicher Mitwirkung auch an der diesjährigen Aktion. Wenn auch die Krise im Fremdenverkehr das Ergebnis des Abzeichenverkaufs im Gastgewerbe stark beeinträchtigen dürfte, so wird es den Hoteliers doch noch vielerorts möglich sein, durch Veranstaltung würdiger Bundesfeiern das Interesse ihrer Gäste für die Sammlung zu wecken und damit ihr Teil zum guten Gelingen der Kollekte beizutragen. Da es sich auch diesmal um ein edles gemeinnütziges Werk handelt, sind wir überdies sicher, mit der Einladung zu werktätiger Mitarbeit bei der Mitgliedschaft unseres Vereins allüberall auf volles Verständnis zu stossen.

* * *

N.B. Bestellungen der Hotels auf Lieferung von Bundesfeier-Abzeichen sind an das Sekretariat des Schweizer. Bundesfeier-Komitees, Talstrasse 83 in Zürich, zu richten.

Inhaltsverzeichnis

Mitteilungen des Zentralbureau — Konferenz betr. Arbeitsbeschaffung — Jahresversammlung des Schweiz. Handels- und Industrievereins — Bundesfeier-Sammlung — Zeitungsverbot Deutschland-Schweiz — Fachschule S. H. V. — „Aufgebot“ und Hotellerie — Kellerkalender — Marktmeldungen (Seite 9) — Aus der Eidgenossenschaft — Aus den Sektionen S. H. V. — Auslands-Nachrichten — Kleine Meldungen und Notizen.

Zum Zeitungsverbot zwischen Deutschland und der Schweiz

Diese gegenseitige Zeitungsverboterei verursacht uns sehr grosse Beunruhigung, da sie in keiner Weise geeignet ist, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern. Wirtschaftlich und namentlich vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus betrachtet, bedeuten diese Verbote eine schwere Schädigung. Wir haben von unserem Verband aus sowohl die Behörden wie auch die Presse mehrfach auf diese Folgen aufmerksam gemacht und sie gebeten, bei ihren Handlungen und Verlautbarungen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die für uns im Fremdenverkehr eine so ausserordentlich wichtige Rolle spielen, in entsprechende Berücksichtigung zu ziehen. Leider haben wir mit diesen Vorstellungen gerade bei den fraglichen Zeitungen oft sehr wenig oder gar kein Ver-

ständnis für unsere eigenartige Lage gefunden, sondern es erlaubt sich dort ein jeder Redaktor, unter Berufung auf die in unserem Lande garantierte Pressefreiheit durch eine sehr weitgehende Einmischung in die Verhältnisse anderer Länder hemmungslos seine politische oft sehr einseitige Meinung wiederzugeben und zu vertreten.

Unserem Wirtschaftszweig dient diese Entwicklung in keiner Weise. Sie verschlimmert im Gegenteil nur die heute schon so verzweifelte Verhältnisse im schweizerischen Reiseverkehr. Wir möchten daher an die Adresse der Behörden wie der fraglichen Zeitungen den erneuten dringenden Wunsch aussprechen, durch Anbahnung sofortiger Verhandlungen eine Regelung und eine Zurücknahme der gegenseitigen Zeitungsverbote zu erwirken.

Fachschule S. H. V. in Cour-Lausanne

(Mitget.)

Im Anschluss an die schriftlichen Prüfungen fanden Dienstag und Mittwoch, den 26. und 27. Juni vormittags, in der Fachschule S. H. V. die mündlichen Examen statt. Wie bisher beschränkten sich dieselben auf die folgenden rein fachlichen Lehrgegenstände: Hotelbetriebslehre, Tafel-, Waren- und Weinkunde. Als Fachexperten amtierten drei Mitglieder der Schulkommission sowie ein Hoteldirektor aus Lausanne.

Nach Beendigung der Prüfungen servierten die Fachschüler einen von den Kochschülern vorzüglich zubereiteten Lunch und daran anschliessend versammelten sich die Schulkommission zu einer Sitzung. Sie erledigte eine Reihe von Traktanden und nahm auch einen Bericht des Schulleiters entgegen. Aus demselben geht erfreulicherweise hervor, dass trotz Verschärfung der Krise in der Hotellerie auch im kommenden Schuljahr mit einer befriedigenden Frequenz gerechnet werden kann. Von den 36 Aufnahmegesuchen wurden deren 29 in zustimmendem Sinne erledigt. Die aufgenommenen Schüler verteilen sich auf die beiden am 1. September beginnenden Kurse wie folgt: Fachkurs: 22, Kochkurs: 7 Teilnehmer. (Wie uns die Direktion nachträglich mitgeteilt hat, ist die Zahl der Anmeldungen inzwischen auf 45 gestiegen. Red.)

An die Kommissionssitzung schloss sich die Entlassung der Schüler an. In Gegenwart der Schulkommission, der Direktion und der Schülerschaft ergriff der Schulpräsident, Herr Ch. Fr. Buttiaz, das Wort und wies einleitend auf die besondere Bedeutung des zu Ende gegangenen 40. Schuljahres hin. Dann kam der Redner auf die schwere Krise zu sprechen, welche die

Hotellerie zurzeit durchmacht, und die ihren Tiefpunkt vielleicht noch nicht erreicht habe. Der Kampf, so meinte er, werde immer schärfer und nur die mit guten theoretischen und praktischen Kenntnissen ausgerüsteten Fachleute hätten Aussicht auf Erfolg im Leben draussen. — Auf das Jahres- und Prüfungsergebnis übergehend, bemerkte der Sprecher, dass dasselbe im allgemeinen recht befriedigend ausgefallen sei. Er dankte den Schülern für ihren Fleiss und ihre lobenswerte Führung, der Direktion für ihre umsichtige Leitung und dem Lehrkörper für seine treue Mitarbeit. Anschliessend daran erfolgte die Bekanntgabe der Rangliste. Von den 45 Prüflingen erzielten nicht weniger als 39 die Durchschnittsnote 8 und darüber. Die höchste Punktzahl erreichte Frl. Marianne Lewy aus Berlin, nämlich 9,3 (Maximum 10); dann folgten mit der Durchschnittsnote 9 die Schüler Dengler Hubert aus Aarau, Hardegger Willy aus Bütschwil und Ryhen Adrian aus Genf. Sie empfingen aus der Hand des Schulpräsidenten die vom Verein Ehemaliger Fachschüler gestifteten Preise. — Zum Schluss wünschte Herr Buttiaz den austretenden Schülern vollen Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg und gab der Überzeugung Ausdruck, dass ihnen der Aufenthalt in Cour nützlich gewesen sei.

Donnerstag, den 28. Juni, folgten noch die Prüfungen für die Kochschüler, unter Mitwirkung von zwei Mitgliedern der Schulkommission und eines Fachexperten. Das Ergebnis war in jeder Beziehung recht befriedigend. Von den 7 Prüflingen treten 5 in die Praxis über, während 2 den am 1. September beginnenden Fachkurs besuchen werden.

„Aufgebot“ und Hotellerie

Die von Professor Dr. J. Lorenz (Freiburg) herausgegebene Wochenschrift „Das Aufgebot“ brachte kürzlich unter dem Stichwort „Zum Kapitel: Ferien in der Schweiz“ Auslassungen gegenüber der Hotellerie, welche nicht unerwidert bleiben konnten und daher den Zentralpräsidenten SHV, Herrn Dr. H. Seiler, zu einer entsprechenden Stellungnahme an die Redaktion des „Aufgebot“ veranlassten. Da inzwischen nahezu drei Wochen verflossen, ohne dass das „Aufgebot“ sich bemüssigt fühlte, auf diese Zuschrift einzutreten, halten wir es für angezeigt, zur Orientierung unserer Mitglieder das Schreiben unseres Zentralpräsidenten hier zu veröffentlichen. Es lautet:

Zermatt, den 25. Juni 1934.

An die Redaktion des „Aufgebot“,
Fribourg.

Herr Redaktor!

In Nummer 25 Ihres Blattes schreibt ein Einsender, dass ein grosser Teil unserer Hoteliers es nicht verdiene, dass man im Lande bleibe und dass man bei ihnen zukehre etc., etc. Als Grund führt er an, dass die Schweizer nach seinen Beobachtungen im Essal nie ans Fenster kommen und dass ihnen auch nicht die schöneren Zimmer zugewiesen werden. Ferner, dass ihm einmal für eine Flasche Bier und ein Schinkenbrot Fr. 2,30 verlangt wurden. Er ruft

dann aus: „Glauben Sie, dass solche Tatsachen einen dazu bewegen, speziell unsere geschwollenen Hoteliers zu berücksichtigen?“ — Man greift sich ordentlich an den Kopf, wenn man solche Ausführungen liest. Für heute möchte ich Ihrem Einsender nur Folgendes sagen:

1. Sowohl der Hotelier- wie der Wirtstand verfügen über wohlgeordnete Organisationen. Es wäre doch angezeigt, wenn man begründete Klagen an diese weiterleiten würde, damit sie dort untersucht werden können. Ist es recht, dass Anschuldigungen einseitig in die Welt hinausgetragen werden gegen eine Wirtschaftsgruppe, die gegenwärtig einen harten Kampf um ihre Existenz führt?

2. Die allermeisten Hoteliers arbeiten in den heutigen Zeiten, um ihre Angestellten, die Steuern und die Lieferanten zu bezahlen. Die Schweizer Gäste, die ihre Ferien in der Schweiz verbringen, berücksichtigen also nicht so sehr den Hotelier, als vielmehr alle die unzähligen Anderen, die in der Hotellerie ihren Verdienst finden, und zwar nicht zuletzt auch die Landwirtschaft.

Genehmigen Sie, Herr Redaktor, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung,

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Präsident:

(sig.) Dr. H. Seiler.

Kellerkalender im Monat Juli

Von Theodor Bucher, Luzern

Nachdruck verboten

Monat Juli. In dem mit der Frigidare-Luft herrlich gekühlten Hotelkeller bietet sich in diesem Monat eine günstige Gelegenheit, zwischen Prinzipal und Kellermeister in aller Gemütsruhe sich über kellertechnische Fragen auszusprechen. Das Bureaufräulein hat nämlich reicherlich herausgefunden, dass sie Jahr für Jahr ein ziemlich grosses Manko an Weinen aus dem Keller zu verzeichnen muss. Der Kellermeister, der ein verdientes, unbegrenztes Vertrauen geniesst, möchte das Bureaufräulein wie den Prinzipal doch einmal aufklären, wohin diese Weine gekommen sind, abgesehen von den Verlusten, die durch Abzüge, Filtration, Schönungen und Verschütten bei den Büffelflaschenabzügen entstehen, die wir natürlich auf dem Abgangskonto buchen müssen. Auch der Anfallwein, dessen Menge oft ganz beträchtlich ist, muss selbstverständlich beachtet werden, da die Verwendung dieses Weines schon aus keller-technischen Gründen nicht zu umgehen ist.

Diese Verluste sind alle mehr oder weniger kontrollierbar und können in die Rechnung gestellt werden. Weit schlimmer steht es jedoch mit der Verdunstung der Fassweine und dem damit entstehenden Schwund. Diesem Schwund liegen verschiedene Ursachen zugrunde, und am unangenehmsten ist seine Imponderabilität. Sie richtet sich je nach der Beschaffenheit und Grösse der Fässer. Zum vornehmsten müssen wir bedenken, dass die Schwanung selbst in spundvollen und festverspundeten Fässern vor sich geht. Vermittelt des Prozesses der Kapillarität findet durch die Poren des Fassholzes ein Luftaustausch statt, der um so grösser ist, je dünner die Wandungen sind und je kleiner ihre Dimension ist. Gerade bei den kleinen Fässern ist der Einfluss der äusseren Atmosphäre im Verhältnis zum Inhalt grösser als bei den grösseren Gebinden. So trifft es z. B. bei einem Hektoliterfass 1,69 Quadratmeter Wandfläche auf den Hektoliter Fassinhalt, bei einem 5 Hektoliterfass nur 0,80 Quadratmeter Fasswandfläche und bei einem 100 Hektoliterfass nur mehr 22 Quadratmeter auf den Hektoliter Inhalt. Da bekanntlich bei grossen Fässern auch die Dauben dicker sind, ist auch der Schwund entsprechend kleiner.

Auch die Zustände der Kellerluft sind ebenfalls bestimmend für die Höhe und Tiefe der Schwanung. Höhere Temperaturen und gleichzeitige Trockenheit der Luft fördern den Schwund ungemein. Bei herrschendem Föhnwind offen gelassene Türen und Fenster sind Ursache von ganz erheblicher Schwanung innerhalb kürzester Zeit. Der Schreibende hatte Gelegenheit, in einem solchen ausgetrockneten Keller eine dort während 10 Tagen am Boden liegende spundvoll gewesene Piece zuzufüllen und hat hierfür 11 Liter Füllwein gebraucht. Gerade diese Piecen mit ihren oft kartonartigen Dauben helfen dem Kellermeister nicht sparen. In den franz. Entrepôts ist ein Schwund von 8 Prozent gewöhnlich zugeordnet.

Die Handelskammer in Leipzig hat seinerzeit folgendes Gutachten abgegeben: „Der Verlust bei Fassweinen kann nicht einfach nach einem Prozentsatz bestimmt, sondern muss von Fall zu Fall beurteilt werden. Junge Weine, die noch Kohlensäure entwickeln und häufiger Kellerbehandlung, Abzüge usw. bedürfen, verlieren im ersten Jahr erheblich mehr als ältere Stücke. Portwein, Sherry und Madeira mit hohem Alkoholgehalt verlieren durch das Verdunsten des Alkohols auch im höheren Masse als alkoholarme Rhein-, Mosel- und Schweizerweine. Bei einem sehr kühlen und feuchten Keller

ist der Verlust bedeutend geringer. Bordeauxweine, die in einem warmen Lager, im Winter sogar in einem geheizten liegen müssen, verlieren naturgemäss viel mehr als solche, die in einem kühlen Keller gelagert sind. Es muss demnach bei Bestimmung eines Verlustes ein Spielraum zwischen 3 und 5 Prozent gelassen werden.“

Bei Weinen, Obstweinen und weinähnlichen Getränken kann man den Fassschund jährlich mit mindestens 1,5%, höchstens aber mit 3,5% annehmen. Pastur stellte z. B. in seinen Versuchen einige Beobachtungen zusammen, die er im Burgund in Verwendung mit Eichenfässern machte. Hiernach konnte man im Clos-Vougeot den Schwund in Fässern mit einem Inhalt von 228 Liter im ersten Jahre mit etwa 1/4 Liter für je 25 Tage, im dritten Jahre mit etwa 1/2 Liter feststellen. Während der drei Jahre machte das zusammen nicht weniger als 25 Liter aus.

Wie verhält sich nun der sog. Schwund bei den alkoholfreien Spirituosen? Fassschund bzw. Getränkschwund ist eine Erscheinung, mit der man bei allen Getränken rechnen muss, die in Fässern, zumal in trockenen Kellern, lagern.

Man kann sich bei dieser Lagerungsart in erster Linie fragen, ob diese absolute Abnahme des Fassinhaltes mit einer relativ höheren Abnahme von Alkohol oder von Wasser oder mit anderen Worten, ob der prozentuale Gehalt des Fassinhaltes an Alkohol zu oder abnimmt. Es ist erwiesen, dass je höher der Alkoholgehalt, um so grösser der Schwund ist, welcher Umstand sich besonders beim Auffüllen von hochgradigem Alkohol geltend macht.

Gewöhnlich nahm man an, dass beim Lagern von Brantwein in Fässern nicht nur eine absolute, sondern auch eine prozentuale Abnahme des Alkoholgehaltes stattfindet; nach gemachten Versuchen in Laboratorien ist dies aber widerlegt worden, denn man fand bei den Versuchen die auffällige Erscheinung, dass bei hölzernen Fässern, die in trockener Luft lagerten, mehr Wasser als Alkohol aus den Brantweinen verdampfte. Ein Versuch mit Kirschschnitznitt ergab bei einer längeren Lagerung keine Abnahme, sondern eine Konstanz bzw. Zunahme des prozentualen Alkoholgehaltes. Ein weiterer Versuch zeigte bei Cognac achtmonatiger Lagerung in einem wärmeren Magazin eine Alkoholzunahme von 1,6%, bei einem Totalgewichtsverlust von 2,98 kg. Während ein Fass, das in einem feuchten Keller gehalten wurde, in der gleichen Zeit nur 1,60 kg Gewichtsverlust und 2,4 Volumenprozent abnahm.

Einen vollen Beweis für die Richtigkeit dieser Angaben liefern die engl. Whiskyfabriken. Der 50 volumenprozentige, aus Gerstenmalz gebrannte Whisky wird in mittelgrossen dünnwandigen Fässern in einen Lagerraum von zirka 20 Grad C. verbracht und etwa 8 Jahre gelagert. Das Ergebnis der Lagerung ist folgendes: Ursprünglicher Gehalt: 51 Volumenprozent. Nach 8 Jahren 60—62 Volumenprozent.

Man wird aus dieser kurzen speziellen Abhandlung den Schluss ziehen, dass man Brantweine, von denen man keine Erhöhung der Alkohol-Prozente wünscht, nicht in dünnwandigen Holzfässern, sondern in luftdichten Glasbehältern oder Flaschen lagert. Am besten eignen sich hierfür die sog. weissen Kropffler, welche gleichzeitig auch die Kellerkontrolle erleichtern.

Soviel für diesmal im Frigidaregeköhlten Hotelkeller. Im Monat August folgt das Eichen von Fässern und Flaschen sowie Mängel der Anordnung.

Verlegung der SVZ-Agentur Prag

Die Schweizer Verkehrszentrale in Zürich teilt mit:

Die im Rahmen unseres Arbeitsprogrammes anstehende Reorganisation unserer Verkehrsvermittlung in der Tschechoslowakei hat die erste Etappe erreicht. Unsere in der räumlich benetzten Zweigstelle der Reisefirma CEDOK am Wenzelsplatz 63 (Vaclavské nám.) untergebrachte Agentur ist am 1. Juli d. J. in das grosse CEDOK-Hauptbureau am Graben (Na Příkopě) umgezogen. Die neue Adresse lautet: Agentur der Schweizerischen Verkehrszentrale, Na Příkopě 13 (Cedok), Praha I.

Mit diesem Umzug wollten wir vorerst der Schweizer Verkehrsvertretung in der aufstrebenden tschechoslowakischen Hauptstadt die von unseren Verkehrsinteressenten seit langem gewünschte bessere äussere Erscheinung verleihen. Diese Verlegung hat uns auch noch den Vorteil gebracht, dass wir nun über ein ständiges Werbebureau verfügen.

Die weiteren reorganisatorischen Massnahmen für unsere Verkehrspropaganda in der C.S.R. befinden sich noch in Prüfung. Wir hoffen, dass es uns gelingen wird, schon auf die Wintersaison 1934/35 im Ausbau unserer Werbung in diesem wichtigen Einzugsgebiet weitere Etappen erreicht zu haben.

Zu unserem Bedauern hat unsere bisherige beehrte Leiterin der Prager Agentur, Fräulein Fallet, aus Gesundheitsrücksichten auf den 1. September a. c. den Rücktritt genommen; sie wird aber bis zu ihrem Ausscheiden auf den vorgenannten Zeitpunkt noch aktiv unserer Prager Vertretung vorstehen. Es sei ihr hiemit für ihre langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste unser bester Dank ausgesprochen.

Aus der Eidgenossenschaft

Rückzugsfrist der grossen Fünffrankensteinstücke läuft ab.

Die Rückzugsfrist der Fünffrankensteinstücke grossen Formats (sitzende Helvetia, Helvetia-kopf und Hirtenbüste) läuft mit dem 31. Juli 1934 ab.

Die Bevölkerung wird daher dringend ersucht, ihren Besitz an solchen rechtzeitig, d. h. vor Ende Juli 1934, den öffentlichen Kassen zum Umtausch oder an Zahlungsstatt zuzuleiten. Als öffentliche Kassen gelten: die eidgenössische Staatskasse, die Post-, Zoll- und Telefonämter, die Kassen der Bundesbahnen, der Schweizerischen Nationalbank und der Kantone.

Mit dem 31. Juli 1934 verlieren die grossen Fünffrankensteinstücke gesetzlichen Kurs und Umlauffähigkeit.

Paritätischer Arbeitsnachweis für Musiker. Laut oft. Meldungen haben die zwischen den interessierten Berufsverbänden der Arbeitgeber

und Arbeitnehmer sowie dem öffentlichen Arbeitsnachweis durchgeführten Verhandlungen betr. Sanierung des Arbeitsmarktes dazu geführt, einen neutralen paritätischen Facharbeitsnachweis für Musiker (S. F. M.) zu schaffen. Dieser Arbeitsnachweis untersteht einer Aufsichtskommission, die vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit präsidiert wird. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat diesen Arbeitsnachweis anerkannt. Als Geschäftsleiter wurde Adolf Misteli gewählt. Der Sitz der Stelle befindet sich in Bern, Schwarzwortstrasse 26.

Kleine Chronik

Mürren. (Mitget.) Herr Charles Affentranger, bisheriger Winterdirektor der Scheidegg-Hotels (Besitzer Herr F. von Allmen), übernimmt die Leitung des Palace Hotel des Alpes A.G., Mürren (Herr F. v. Allmen, Präsident des Verwaltungsrates).

Locarno. Um gewisse Gerüchte richtigzustellen, wird uns mitgeteilt, dass das Schlosshotel in Locarno, wie bis anhin, von Herrn F. Helbling weiter betrieben wird.

Lugano. (Mitget.) Der Zeit und den heutigen Anforderungen entsprechend, wurde von den Hotels Adler & Erika Schweizerhof in Lugano eine Garage mit 7 geräumigen Einzelboxen und Tankstation erbaut. Die Neuerung ist bei dem stetig zunehmenden Autoverkehr über die Alpenpässe zu begrüssen.

Saison-Eröffnungen

Bürgenstock; Palace Hotel, 15. Juli.

**AALBORG
AKVAVIT.**

„L'APÉRITIF DES HORS D'OEUVRES.“



REPRÉSENTANTS GÉNÉRAUX
POUR LA SUISSE:
HENRI E. HUGUENIN, S.A.,
LUCERNE.

Aus den Sektionen S.H.V.

Hotelierverein Glarnerland und Wallensee.
(Korr.)

(G.) Im Hotel Glarnerhof, Glarus, tagte am Dienstag, den 26. Juni 1934, die Sektion Glarnerland und Wallensee bei nahezu vollzähliger Beteiligung zu ihrer Frühjahrs-Hauptversammlung. Nach Genehmigung von drei Protokollen erstattete der Vorsitzende, Herr Präsident K. Höhn, zum 15. Male den Jahresbericht und gab uns einen interessanten Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete grosse Arbeit. Die ungünstige Wirtschaftslage hat sich auch in unserem Verkehrsgebiet bemerkbar gemacht, die Umsatzziffern blieben gegenüber den Vorjahren zurück, was auch aus den Provisionsangaben der Mineralwasserquellen hervorgeht. Immerhin haben einige Plätze erfreulichweise befriedigend gearbeitet. Neueintritte: 1 Mitglied. Der Bericht streifte auch kurz die grossen Aufgaben, die im Zentralverein zu bewältigen waren, u. a. Preisnormierungsfragen, Propaganda, Pauschalreisen usw. Der flott abgefasste Jahresbericht wurde mit Beifall aufgenommen und einstimmig genehmigt. Herr Streiff verdankte im Namen der Anwesenden die grosse Arbeit, die Präsident Höhn während 15 Jahren für unsere Sektion geleistet hat, aufs wärmste.

Jahresrechnung: Diese schliesst bei Fr. 7049.— Kasseinnahmen und Fr. 5560.15 Ausgaben mit einem Vermögensbestand von Fr. 1488.85 ab und ergibt gegenüber dem Vorjahre einen Rückschlag von Fr. 528.—. Die von den Rechnungsrevisoren eingehend geprüfte Jahresrechnung wurde genehmigt und dem Kassier, Herrn Streiff, bestens verdankt.

Betr. Bericht über die diesjährige Delegiertenversammlung des S.H.V. in Montreux verweist der Delegierte, Herr Streiff, auf die in der Hotel-Revue Nr. 20 und 21 erschienenen ausführlichen Auszüge.

Unter Mitteilungen gab der Vorsitzende Kenntnis über den Schweiz. Verkehrskongress in Bern, über Preisfragen, Hotelabverkauf usw., die einer kurzen Diskussion ruhen.

Mutationen: Neu in die Sektion wurde aufgenommen und herzlich willkommen geheissen: Herr R. Muther, Hotel Rössli, Weesen. Die Frage des Anschlusses der Hotels in den Flumserbergen und eines Hotels in Amden ergab einige Diskussion. Diese Angelegenheit wird zu Handen einer nächsten Versammlung weiter verfolgt.

Verkehrsbüro und Propaganda: Der Vorsteher des Verkehrsbüros, Hr. Gallati, gab in kurzen Umrissen ein Bild über die Winter-tätigkeit und die erfolgte Sommerpropaganda, umfassend: Vortragswesen im In- und Ausland, Schaufensterausstellungen, Pressedienst (Placierung von Klischees und Bildern sowie Artikeln in illustrierten Zeitschriften), Prospektversand, Fremdenblatt, persönliche Werbung, mündliche und schriftliche Auskunftserteilung durch das Büro usw. Es wird ein engerer Kontakt zwischen Büro und Hotellerie gewünscht, um die beidseitigen praktischen Erfahrungen besser verwerten zu können. Diese Ausführungen riefen einer angeregten Diskussion und ergaben neue Wünsche und Vorschläge für den Weiterausbau der Propagandatätigkeit. — Der Entwurf einer neuen Klausenkarte fand allgemeinen Beifall; für die Illustration wurden neutrale Bilder gewünscht.

Jahresbeiträge: Diese wurden in der bisherigen Höhe von Fr. 2.— pro eingeschriebenes Fremdenbett beibehalten. Ein Antrag um Reduktion dieses Beitrages für die Saisonbetriebe wurde zum Studium entgegengenommen. — An den Glarner. Mittelstandsverband und an die Vereinigung „Pro Klausen“ wurden die bisherigen Beiträge bewilligt. — Der Verkauf der Bundesfahnenzeichen soll in der bisherigen Weise weiter durchgeführt werden.

Wahlen: Da keine Demissionen vorlagen, erfuhren die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren K. Höhn, Präsident, Zugenbühler, Aktuar, und Streiff, Kassier, einstimmig Bestätigung unter bester Verdankung der bisher geleisteten grossen Arbeit. Herr Präsident Höhn hat sich in seiner 15jährigen Amtstätigkeit um unsere Sektion speziell grosse Verdienste erworben. — Als neues Mitglied in die Verkehrskommission für den verstorbenen Herr Meier wurde Herr Gantenbein, Obstdalen, gewählt. — Nach Er-

ledigung und Behandlung einiger weiterer interner Fragen fand die Tagung nachmittags um 1 Uhr ihren Abschluss. Anhiessend trafen sich die Kollegen noch bei einem gemütlichen Plauderstunden im Hotel Sonne.

Hotelierverein Adelboden.

(Mitget.)

Unter dem Vorsitz von Herrn P. Petzold fanden sich am 7. Juni die Mitglieder des Hotelierverein Adelboden zahlreich zur Jahres-tagung ein. Nachdem die Versammlung den Jahresbericht des Präsidenten sowie die Jahresrechnung genehmigte, folgte eine Reihe wichtiger Fragen zur Behandlung. Vorher gaben die beiden Delegierten ausführlichen Bericht von der Abgeordnetenversammlung des Zentralvereins am 3. Mai in Montreux.

Es gelangte sodann die Autoparkplatzfrage zur Sprache. Der immer mehr zunehmende Autoverkehr nach unserem Kurort schafft die Notwendigkeit eines oder mehrerer Autoparkplätze. Nach sehr reger Diskussion kam man zum Beschluss, der Gemeinde Adelboden den Bau resp. die Herrichtung von zwei Parkplätzen zu beantragen. — Ferner gab der Präsident Kenntnis, dass demnächst eine neue Fremdenpension sowie eine Erweiterung einer bereits bestehenden Hotelpension geplant und publiziert worden ist. Es wurde dazu eingehend Stellung genommen und gleich anfangs der Diskussion auf das Hotelbaugesetz hingewiesen. Im übrigen liegt in Adelboden absolut kein Bedürfnis zur Erstellung neuer Pensionen und Hotels vor. Man beschloss diesbezüglich, sofort Einsprache zu erheben. — Im weiteren beantragten einige Mitglieder, bei der Licht und Wasserverk A.G. Adelboden vorstellig zu werden betreffs Reduktion der Motorengrundtaxe, ebenso einer Abufung im Lichttarif für Grosskonsumenten. — Ferner soll ein Gesuch an die Automobil-Genossenschaft Frutigen-Adelboden gerichtet werden in dem Sinne, dass der Hotelierverein den neu zu besetzenden Sitz im Vorstand der Auto A.G. für sich zu beanspruchen wünsche, damit die Interessen der Hotellerie im Verkehrswesen besser vertreten seien, als es bis dato der Fall war.

Nach vierjähriger Amtsdauer demissionierte der Vorstand und ersuchte die Versammlung, für die kommenden Jahre neue Vorstandsmitglieder zu wählen. Unter bester Verdankung der geleisteten Dienste der abgehenden Mitglieder schritt die Versammlung zur Neuwahl. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident Herr M. Zurbuchen; Vizepräsident Herr Chs. Aellig; Sekretär Herr F. Moor; Kassier Herr F. Stähli; Beisitzerin Frau F. Sewer. Als Rechnungsrevisor amtiert Herr H. Richard, als Korrespondent Herr P. Petzold jun.

Zu der seit einiger Zeit geplanten Standseilbahn Adelboden-Schwandfeldspitz nahm der Hotelierverein ebenfalls Stellung. Möge das allgemein mit grösstem Interesse unterstützte Projekt bald seiner Ausführung entgegengehen, was besonders für den Wintersportbetrieb dem Kurort und Sportplatz Adelboden einen neuen Aufschwung verleihen wird. Nach mehrstündiger Beratung schloss der Präsident die Sitzung mit bester Verdankung für das bekundete Interesse. P. P. j.

Berner Hotelierverein.

Bericht über den Vereins-Ausflug nach dem Gurnigel-Bad, vom 22. Juni 1934
(Korr.)

Nach längerem Unterbruch hat der Berner Hotelierverein vor einigen Tagen wiederum einen Ausflug durchgeführt. Nach den von Herrn Jenny in verdankenswerter Weise peinlich genau durchgeführten Vorarbeiten musste dem Anlass ein voller Erfolg beschieden sein. Selbst das Wetter war diesmal dem Programm angepasst.

In zwei grossen Wagen wohl geborgen, verliess die frohe Gesellschaft die Stadt zu einer Fahrt in die freie Natur. Durch die frischen Felder und Dörfer führte uns der Weg über Düdingen und Pfaffen nach dem so schön zwischen den Bergen gelegenen Schwarzsee. Über Sängernboden fuhren wir den steilen, gewundenen Weg hinauf in das Gantristgebiet. Nach abwechslungsreicher Fahrt erreichten wir den Stierenbühl. Vor uns lag die herrliche Landschaft, beherrscht von den typischen Gipfeln

Nünen, Gantrist, Bürglen und Ochsen. Gar herzlich war der Empfang den uns Herr und Frau Direktor Krebs, sowie Herr Pulver vom Grand Hotel Gurnigel-Bad bereiteten. Mit zwei mächtigen „Treichen“ wurde die Gesellschaft zum vorzüglichen Mittagsschmaus, in der freien Natur, eingeladen. Hier begrüßte Herr Präsident H. Marbach die Gesellschaft, ganz besonders Herrn Gemeinderat Dr. Freimüller, städtischer Polizeidirektor, sowie die zahlreich erschienenen Damen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Mitglieder der Einladung fast restlos Folge geleistet haben. Bei angeregter Unterhaltung verflohen die Stunden nur allzu rasch.

Per Auto und zum Teil sogar zu Fuss, erreichten die einzelnen Teilnehmer das eigentliche Ziel unseres Ausfluges, das Grand Hotel Gurnigel. In gewohnt meisterhafter Weise verstand es Herr Jenny, eine wirklich frohe Stimmung zu entfachen. Von den verschiedenen ersten und heiteren Reden möchte ich an dieser Stelle auf die Worte unseres städtischen Polizeidirektors, Herrn Dr. Freimüller, hinweisen. Mit treffenden Worten feierte er den guten Geist und das flotte Einvernehmen der bernischen Hoteliers, sowohl unter sich wie auch gegenüber den lokalen Behörden. Nur durch gemeinsame Zusammenarbeit sei es möglich, eine neue bessere Wirtschaftsordnung zu erzielen. Aus diesem Grunde habe er der ersten Einladung des Berner Hotelierverein gerne Folge geleistet, um dadurch mit den Vertretern des Gastgewerbes in engeren Kontakt zu gelangen. Übergelend zur bevorstehenden Revision des kantonal-bernerischen Wirtschaftsgesetzes bemerkte er, dass eine behördliche Verordnung nur dann den gewollten Zweck erfüllen könne, wenn dadurch auch den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung getragen werde. Aus diesem Grunde hoffe er, dass der Entwurf zu einem neuen Wirtschaftsgesetz ganz besonders mit den Berufsverbänden intensiv beraten werde. Nicht kleinliche Sucht zum Reglementieren soll das Gesetz auszeichnen, sondern der feste Wille, dem gesunden bodenständigen Gewerbe die erforderliche Grundlage zu schaffen. Übergelend zu den Aufgaben der städtischen Polizei dem Gastgewerbe gegenüber, gab Herr Gemeinderat Dr. Freimüller der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, durch gute Führungnahme mit dem Gewerbe die Aufgabe richtig zu erfüllen. Diese mit Beifall aufgenommenen Ausführungen, wie auch die nachfolgenden gesellschaftlichen Beiträge, seien unserem verehrten Herrn Polizeidirektor, an dieser Stelle bestens verdankt.

Die Heimfahrt durch das schöne Gurbetal beschloss den in allen Teilen flott und schön verlaufenen Ausflug nach dem Gurnigelbad. — Ich bin überzeugt, dass durch vermehrte gesellige Führungnahme der einzelnen Mitglieder unter sich, auch die berufliche Zusammenarbeit und das Gefühl der Verbundenheit noch weiter gefördert werden kann. Aus diesem Grunde sollen in nächster Zukunft noch verschiedene Veranstaltungen aller Art folgen. Wenn wir dabei neue Kräfte für eine erfolgreiche Zusammenarbeit schöpfen können, so ist der Zweck unserer Bemühungen restlos erfüllt.

Für die flotte Organisation und die so glänzende Durchführung unseres Ausfluges möchte ich allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, ganz besonders aber Herrn Jenny sowie Herrn und Frau Direktor Krebs, den herzlichsten Dank aussprechen. x.

Vermischtes

Neuer Reiseluxus in Amerika.

Eine Fahrt in den transkontinentalen Eisenbahnzügen Amerikas erschien schon bisher dem von Hause aus verwöhnten Europäer als eine Offenbarung. Da gab es Aussichts- und Bibliothekswagen, Klub- und Salonwagen; es gab eine Bar, eine Tanzfläche, eine offene Veranda; man konnte ein Bad nehmen, sich rasieren und frisieren lassen, seine Korrespondenz einer hübschen Stenotypistin diktieren und was dergleichen im Bahnverkehr der alten Welt unbekannte Genüsse mehr waren. Nicht genug damit, soll der Reiseluxus

Aus der „Union Helvetia“

Zur Krisen-Initiative.

Mit grosser Leidenschaftlichkeit tritt die „U.H.“ für die Krisen-Initiative ein, welche zur Hauptsache auf den drei Bestrebungen: Hochhaltung der Löhne, Hochhaltung der Preise und Weiterführung der Subventionspolitik des Bundes durch Zurverfügungstellung weiterer 500 Millionen beruht, d. h. eines Initiativbegehrens, das in seinen Hauptpunkten der heutigen Forderung auf Anpassung an die Krisenverhältnisse und die Weltwirtschaft direkt zuwiderläuft. In Krisen des Verkehrs wird denn auch mit Verwunderung festgestellt, dass sich hier die Leitung der U.H. für eine Sache einsetzt, deren Verwirklichung keineswegs im Interesse der Hotellerie liegt, sondern eher geeignet ist, diesen Interessen schweren Abbruch zu tun. Man fragt sich angesichts dieser Haltung, ob es dem Wohle des Hotelpersonals und der Hotellerie überhaupt wirklich dienlich sein könne, dafür einzutreten, dass unser Staatskredit zu Folge Festklammerung an der heutigen Lohn-, Preis- und Subventionspolitik noch vollständig erschüttert und zur Kurulwirtschaft, inklusive Gastgewerbe, materiell endgültig unterhöhlt wird.

überm grossen Teich auf Beschluss der Bahngesellschaften nummehr noch erhöht werden, denn die scharfe Konkurrenz des Flugverkehrs, der Privatautos und ganz besonders der grossen Autobuslinien zwingt die Eisenbahnen, das denkbar Höchste an Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Eleganz zu leisten, wenn die Passagierzahlen nicht einen katastrophalen Tiefstand erreichen sollen. So werden denn jetzt weitere Verbesserungen angekündigt. Zunächst soll die Elektrifizierung der Bahnen beschleunigt, automatische Zugkontrolle durchgeführte und Motorwagen und Schienenautomobile eingeführt werden. Weiterhin wird in den Passagier- und Speisewagen durchwegs elektrische Luftkühlung und -reinigung eingerichtet; grüne Scheiben sollen bei der Fahrt durch die Wüsten des Westens die Augen schützen und die Hitze abhalten; in allen Wagen wird indirekte Beleuchtung installiert, ebenso Radio; Schlafwagen, die lediglich Einzelkabinen enthalten, werden gebaut, und schliesslich wird als Knalleffekt das „Nachtlokal auf Rädern“ das bereits im vergangenen Winter auf der Strecke zwischen New-York und Florida ausprobiert wurde, endgültig in Erscheinung treten. Dieser neue „Night Club Car“ ist als Tanzlokal hergerichtet; es fehlt weder gute Musik noch Bar; Empfangsdamen und Tanzgirls sind ebenfalls vorhanden, und für besten Stoff ist gesorgt. Wenn da der Verkehr nicht steigt!

(„Basler Nachrichten“)

Literatur

Krisenbekämpfung — Arbeitsbeschaffung
Das Gutachten, das Robert Grimm und Ferdinand Rothplatz im Auftrag des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements ausgearbeitet haben, erscheint soeben als eine schöne Broschüre im Buchhandel (Verlag A. Francke A.-G., Bern, Brosch. Fr. 2.50). Damit wird der breitesten Öffentlichkeit Einblick in die Probleme gegeben, die heute für unser Land besonders lebenswichtig sind. — Das Ergebnis der Expertise wird in einer Gesamtschilderung der schweizerischen Wirtschaftskrise zusammengefasst; dazu werden Vorschläge und Erwägungen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm gemacht. Sie geben den Rahmen zur eventuellen Verwirklichung von Projekten, die uns schon eine nahe Zukunft bringen kann. Diese Schrift aus der Feder zweier politisch engagierter Männer, die der Bundesrat als die Kompetenten auswählte, ist für das ganze Volk von höchstem Interesse.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

LUZERN

HOTEL DIANA, moderner Neubau, meinen Herren Kollegen und Gästen zur gef. Erinnerung. Fließendes Wasser u. Privat-Bäder. Zimmer von Fr. 4.50 an. J. Müller



Eptinger
wird von Kennern
zum Mischen mit
Wein bevorzugt

Eptinger

Gesucht
per 19. Juli jüngere, tüchtige, perfekt englisch sprechende

Obersaalkocher

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an
HOTEL CENTRAL, INTERLAKEN.

Umstande halber äusserst preiswert zu verkaufen in bekanntem Kurort d. Berner Oberlandes (Sommer- u. Winterstation)

grosse Hotelbesitzung

mit ca. 100 Betten, geräumigen (frischwassers) Lokalfürten, Lift, Zentralheizung, fließendes Wasser und grosser (Innenschwimmbad), Kaufpreis und Zahlungsbedingungen günstig. Ausk. erteilt: Fritz Schaffli, Sachwalter, Spitalgasse 14, Bern, Telefon 23.849.



LEBENDE ODER KÜCHENFERTIGE FORELLEN

anerkannt unübertroffene Qualität, zuverlässige Bedienung — preiswert

Forellenzucht A. G. Brunnen — Tel. 80

Komplette, prachtvolle, moderne Glashäuser inkl. Luftbräuse nur Fr. 160.—.

la Zentralheizungskoks

Liefert waggweise zu billigsten Sommer-Preisen auf Anfrage unter Chiffre OF 4585 Z an Orell Füssli-Annoncen Zürich, Zürcherhof.

Zu verkaufen

Wegen Umstellung unserer Küchenanlage auf elektrischen Betrieb sind folgende gut erhaltene Apparate zu verkaufen:

2 Kochherde (für Kohlenfeuerung, Plattengrösse 102x215 und 102x180 cm.
2 Rechaud von den Herden aus
heissbar, Grösse 90x200 und 95x200 cm.
1 Warmwasserboiler
200 Liter, vom Herd aus heissbar.

Verschiedenes Kupfergeschirr

Die Apparate können jederzeit im Schwesterhaus beschachtet werden. Offerten für die Apparate hat Platz an das Schwesterhaus vom Roten Kreuz, Zürich, Glorietstr. 10.

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Fussbodenspanmaschine „RAPID“



Spänt mit Stahlwolle, kehrt, blocht, poliert, saugt. — Schweizer Qualitätsarbeit. Unveränderliche Vorführung.

Maschinenfabrik Gräzichen A. G.
Gräzichen bei Aarau

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Klotten 937.207
Revisionen — Expertisen

Schweizerin in eigenem, schuldentfreien Haus u. Lokal, im Zentrum der Stadt Madrid (Spanien) sucht alleinlebende

Teilhaberin

von 35-45 Jahren, mit einigen tausend Frs. und gutem Charakter, die perfekt im Bügeln wäre. Sichert Lebensbedienz und angenehmes Heim. Bestehe ausserdem noch eine ganzbare Fremdenpension. — Offerten an Berni Lehmann, Echazgasse 31, Madrid.



Steinlager-Uriquell

Henry Huber & Co. Zürich

Der Hotellieferant ist in Gefahr

von andern Firmen überholt zu werden

wenn er nicht inseriert!



ROBSON Insekten-Vertilgungsmittel

Vernichtet radikal

Flöhe Schwaben Wanzen etc.

Praktisch, ungiftig für Menschen und Haustiere.

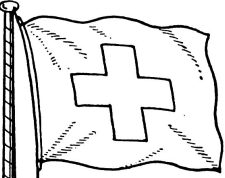
Aktiengesellschaft
vorm. B. Siegfried, Zolingen

Kauft bel den Inseraten der Hotel-Revue

Fraisiers

à gros fruits pour la plantation en montagne. Nous engageons spécialement les hôtels de montagne à ne pas se priver de cette précieuse ressource. Zermatt, St. Moritz, Arosa ont profité de la offre et possèdent de magnifiques plantations. Plantez fin Août-Sept. en montagne et faites-moi part de vos succès. A. Ott, Cultures de plantes à petits fruits, „Plan Fleuri“ Prilly, Lausanne.

Schweizerkreuz - Fahnen



für Gebäude, Hotels und Schiffe, zum hängen, mit Zwischsaum eingewickelt, die Ecken verstärkt.

Kreuzfahnen

Grösse	Art. 210 Aus la Croix 24 v. oder Cretonne Fr.	Art. 211 Schiffstangen- tuch, reißwoll. Fr.
60 x 60 cm	4.50	5.—
80 x 80 "	5.—	6.50
100 x 100 "	6.60	10.—
100 x 120 "	8.—	13.—
160 x 160 "	14.—	28.—
200 x 200 "	25.—	37.—
250 x 250 "	34.—	60.—
300 x 300 "	48.—	78.—
330 x 350 "	60.—	108.—
400 x 400 "	76.—	138.—
500 x 500 "	120.—	186.—
600 x 600 "	145.—	225.—

GEGEN NACHNAHME

Ad. Tschudin, Basel

Fahnenfabrik Pfluggasse 1

Telephon 43.354

Hat

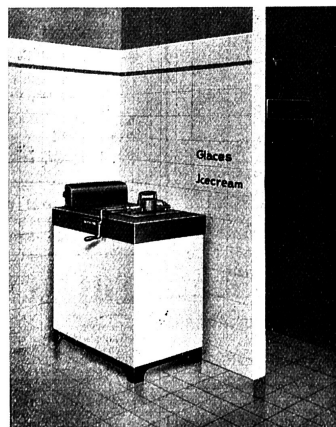
**Ihr jetziges
Speisefett
diese Vorzüge?**

Enthält es garantiert 15% Butter?
Ist es von prächtig goldgelber
Qualität und schön körnig?
Hat es einen tiefen Schmelz-
punkt? Ist es leicht verdaulich?
Diese Vorzüge sind nämlich
dem Vitag-Speisefett eigen, das
nur Fr. 2.45 per kg. kostet.
(Kessel von 10, 25 und 50 kg.)
Gewiss wollen Sie kein Speisefett
verwenden, das hinter andern
zurücksteht, sondern Sie werden
den Fabrikanten bevorzugen,
der Ihnen für Ihr Geld am
meisten bietet. Versuchen Sie
deshalb das gute

**Vitag-
Speisefett**

... ein Qualitätsprodukt zu
einem Sparpreis!

Vita A.-G., Postfach Rämistr., Zürich



AUCH SIE IST DA

**DIE VOLLAUTOMATISCHE
HOCHLEISTUNGS-
GLACE-ANLAGE**

mit Kompressor, Handrührwerk und
2 Konservatoren à 6 Liter Inhalt zum
Preis von nur Fr. 1450.—. Auch mit
Schrank kombinierbar und an schon
bestehende Kältemaschine anschliess-
bar.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

**LIECHTI & CO.
LANGNAU i/E**

„HELVETIA“ KÜHLMASCHINENFABRIK

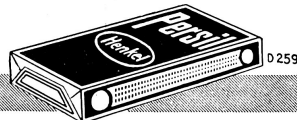


**Wie oft müssen Sie
neue Wäsche
anschaffen?**

*Erhalten Sie
Ihre Wäsche-Bestände
möglichst lange in
gutem Zustand:*

Waschen Sie mit Persil

Die Verwendung von Persil empfiehlt sich ganz spe-
ziell in jenen Betrieben, wo eine hygienisch einwand-
freie Reinigung der Berufswäsche von grosser Be-
deutung ist. Persil ermöglicht rationelles Arbeiten und
wird vorteilhaft in der Waschmaschine verwendet.
**Flecken von Blut, Obst, Rotwein, Kakao,
Kaffee, eisener Tinte usw. verschwin-
den durch Einweichen in Bleichsoda Henco
und einmaliges Kochen in Persil.**



HENKEL & CIE A.G. BASEL



zu Suppen, Saucen etc. wollen
Sie etwas besseres verwenden:
dann darf es nur

**Al's Zugabe
Würze u.
Bouillonflüssig
konzentriert**

sein. Jede feine Küche
von Ruf wird Ihnen
dies bestätigen.

HACO - GESELLSCHAFT A.G. BERN in GÜMLIGEN

Erbsen

sind wieder in tadelloser Qualität
von neuer Ernte
lieferbar.

Beachten Sie bitte nachstehende Preise

Erbsen

naturrell gegrint
1/2 Dosen

mittelfein II	-.75	-.80
mittelfein I	-.95	1.—
halbfine	1.—	1.05
fein	1.15	1.20
sehr fein	1.35	1.40
extra fein	1.45	1.50

Erbsen und Carotten

mittelfein	-.88	-.95
fein	1.05	1.10

Carotten

mittelfein	-.75
sehr fein	-.85



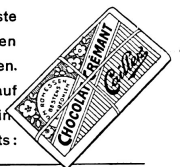
Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68 und 80.69



Des Küchenchefs Dank

Der junge Küchenchef hatte zur Her-
stellung einer Chocolate-Creme auf
gut Glück Crémant-Chocolate Cailler
verwendet. Diese fiel nicht nur gut,
sondern so gut aus, dass alle Gäste
davon entzückt waren und die Damen
sofort das Rezept von ihm verlangten.
— Seither setzt der Küchenchef auf
seine Menus nicht mehr gemeinhin
„Chocolate-Creme“ sondern stets:

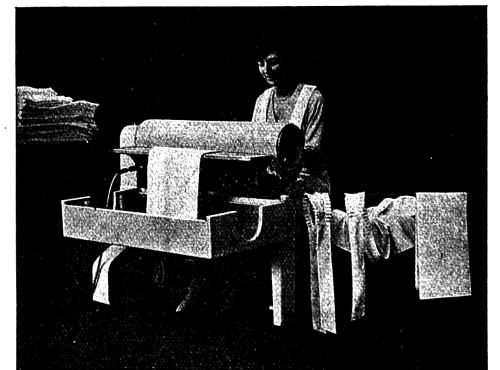


Chocolate-Creme Cailler

Die altbekannte, vorzügliche und ausgiebige Crémant
Chocolate Cailler eignet sich ausgezeichnet für die Zu-
bereitung einer schmackhaften Chocolate-Creme

PROTOS- BÜGELMASCHINE

MIT ELEKTRISCHER HEIZUNG



Geringster Stromverbrauch. Grösste Schonung
der Wäsche. Beste Referenzen. Preis Fr. 900.—

SIEMENS
ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE A.G., ZÜRICH

**Schweizer
Hoteller-Verein**

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-
bücher:

Recettenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbüch.
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für klei-
nere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur
Einsicht

Avec l'assentiment du Conseil fédéral, le produit de la collecte du 1er août est destiné cette année à l'encouragement de la formation ménagère et à l'apprentissage ménager de jeunes ouvrières sans travail

Le but de la collecte est donc éminemment social et d'utilité publique.

D'après l'usage établi depuis dix ans déjà, ce sont les femmes et les filles des hôteliers qui se chargeront cette année aussi de la vente des insignes du 1er août dans les stations d'étrangers, les hôtels, les établissements de cures, les pensions et les kuraals.

Les hôtels commandent les insignes et les cartes-menus gratuites au Secrétariat du Comité de la Fête nationale, Talstrasse 83, à Zurich.

Réduction des tarifs ferroviaires pour les étrangers

Les prospectus en français, allemand, italien et anglais concernant les réductions de tarifs accordées par les entreprises de transport de la Suisse aux voyageurs venant de l'étranger peuvent être obtenus au Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle.

Avis aux Sociétaires

Action de secours et assurance-chômage

Le dernier délai de demande d'admission dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie (PAHO) expire, pour les hôteliers qui envisagent le recours à l'aide financière et juridique de la Confédération, le 31 juillet 1934.

Nous rappelons expressément cette décision des autorités aux membres de notre société, en invitant les hôteliers qui, en raison de la crise économique, doivent songer à un assainissement de leur situation financière, à ne pas laisser passer la date susdite sans avoir fait le nécessaire pour être admis à temps dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage.

On peut obtenir des formulaires de demande d'admission auprès de l'Administration de la PAHO, Marktgasse 3 à Bâle, ou auprès de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, case postale Fraumünster à Zurich.

Pour la Corporation

Réponse à quelques objections

par Georges Bruschweiler

(Suite et fin)

« Fort bien, nous disent nos contradicteurs, supposons que le corporatisme parvienne à adoucir la lutte de classes dans la profession. Mais par contre il dressera les uns contre les autres les diverses branches de la production et du travail. Dans la plupart des cas, le Conseil central des métiers sera impuissant à rétablir la bonne harmonie. Ainsi on n'aura fait que de changer le terrain de la lutte ou de l'étendre. »

Décidément, la hantise de la lutte est une maladie de notre temps! Quelles seraient les raisons de lutte entre des organisations aussi essentiellement interdépendantes que les corporations professionnelles?

Chaque activité industrielle ne répond à la satisfaction que d'un seul besoin et ne réalise qu'une tâche économique partielle. C'est ainsi que dans le sein d'une communauté économique, régionale ou nationale, les diverses professions se trouvent solidement liées les unes aux autres par l'échange continu de services et de produits. C'est cette solidarité entre les branches d'une communauté économique qu'organise la Fédération, régionale ou nationale, des corporations, avec son Conseil des métiers ou Conseil de l'économie, comme la corporation et le Conseil de la profession organisent la solidarité entre les divers facteurs d'une communauté professionnelle.

L'ordre corporatif n'étend donc pas le champ de la lutte, mais bien celui de la solidarité, sur le plan de l'économie nationale.

Comme au Conseil professionnel entre les délégations patronales et ouvrières, c'est la convention, et non pas le système du vote

majoritaire, qui réglera les relations entre les diverses corporations représentées par leurs délégués dans le sein du Conseil des métiers.

La convention, en tant qu'instrument d'entente et de collaboration entre industries intéressées, n'est pas méconnue dans le domaine du tourisme. N'est-ce pas sous cette forme que sont intervenus récemment les accords entre la Société suisse des hôteliers, les Chemins de fer fédéraux et l'Office suisse du tourisme au sujet des voyages à forfait, et entre la Fédération suisse du tourisme, l'Office du tourisme et les Chemins de fer fédéraux au sujet de la répartition du travail de propagande touristique et d'appui économique du tourisme? Le corporatisme préconise l'extension de ce même principe et son application systématique et organisée entre toutes les professions, pour le plus grand bien de l'économie nationale.

* * *

Bien que les projets corporatistes soient clairs comme un beau jour de printemps, nos opposants nous disent qu'ils distinguent mal leurs contours, derrière la brume dont reste enveloppé le problème des rapports entre l'ordre corporatif de l'économie et l'Etat.

A ce sujet, un double malentendu doit être dissipé.

« Le corporatisme veut se rendre indépendant de l'Etat, nous déclare-t-on d'une part, mais de quelles sanctions disposeront les organisations corporatistes pour imposer leurs décisions? »

Et d'autre part on nous affirme que « la corporation par elle-même, si elle n'est pas soutenue d'en haut par un régime dictatorial, sera fatalement incapable de mettre de l'ordre dans le chaos des intérêts opposés. »

Le corporatisme ne s'oppose pas à l'Etat. C'est au contraire dans le cadre de l'Etat qu'il veut établir son ordre. Mais il prétend rendre l'organisation professionnelle indépendante de la législation politique; il affirme la liberté de l'initiative et de la direction économiques en face de l'administration étatique.

Le domaine des sanctions, les mesures de contrainte restent évidemment le propre de l'administration de la justice et de la police, fonction par excellence de l'Etat. Et c'est à l'intervention de l'Etat que les organes des corporations auront recours dans les cas de conflits qu'ils ne parviendront pas à résoudre par leurs propres moyens.

Le corporatisme ne se dresse donc pas contre l'Etat, mais dans le domaine de la législation il préconise une répartition des compétences entre des organes divers, suivant l'objet des lois à établir, suivant les activités sociales à réglementer. Et dans ce même sens, il assigne à l'administration des limites conformes à ses attributions naturelles.

L'idée que le gouvernement qui assure l'ordre corporatif doit reposer sur le principe de la dictature à son origine dans le fait que l'organisation corporative moderne a pris naissance sous l'impulsion du gouvernement dictatorial de l'Italie qui, par suite de circonstances particulières à ce pays, y a pris la place de la démocratie représentative.

Cependant le développement, depuis cinq ans, du mouvement corporatiste dans divers cantons suisses, où des syndicats des patrons et des employés de plus de douze professions déjà se sont volontairement imposé une discipline corporative, l'existence de la Fédération genevoise des corporations sous un

gouvernement socialiste et syndicaliste de classes, foncièrement ennemi des principes de paix sociale et d'organisation paritaire, prouvent que l'exemple italien n'a rien de dogmatique.

Il suffit que le peuple suisse adopte et admette dans sa constitution le principe de l'organisation corporative de l'économie pour que les conventions et règlements établis par les corporations existantes et celles qui se formeront demain reçoivent force légale et que les organes administratifs de l'Etat sanctionnent leurs dispositions et veillent à leur bonne exécution.

Nos administrations cantonales ou le gouvernement fédéral ne se sentent-ils pas de taille à aborder cette tâche? Nous pensons que s'ils ont su sans recourir à la dictature, simplement au moyen de quelques « pleins pouvoirs », se maintenir contre l'assaut des intérêts égoïstes déchainés, au milieu de la lutte des partis, des entreprises et des classes, dans cette anarchie que présente la décadence de l'économie actuelle, ils sauront facilement assurer, dans les limites constitutionnelles, l'ordre de l'économie corporative organisée.

Du fromage au petit déjeuner

(Traduit de l'allemand)

Depuis fort longtemps, le petit déjeuner offert par les hôtels de la Suisse s'est acquis une réputation internationale, d'abord parce qu'il est copieux, et ensuite parce qu'il se compose de produits du pays, très appréciés de la clientèle. L'usage quasi général est de servir à ce premier repas beaucoup de lait avec peu de café, du beurre de première fraîcheur, de la confiture et de l'excellent miel d'abeilles, pour la confection des croquantes tartines matinales. Mais le caractère typique, authentiquement suisse de notre déjeuner d'hôtel devrait être renforcé encore en offrant à nos hôtes, aussi à ce repas, l'occasion de goûter nos espèces indigènes de fromages.

Quelles sortes de fromages pouvons-nous utiliser? — Au petit déjeuner conviennent en première ligne nos fromages à pâte dure, comme le fin emmental et l'aromatique gruyère. Mais on peut varier avec le tilsitt, qui se découpe si bien en tranches appétissantes, ou avec le schabzieger de Glaris au goût plus relevé. Certaines spécialités de petits fromages gras plairont dans les montagnes et trouveront sûrement leurs amateurs. La diversité de la production dans nos différentes régions montagneuses donne à chaque hôtelier la possibilité d'offrir à sa clientèle des marques particulières.

Mais une condition essentielle de succès, c'est de ne présenter au petit déjeuner de l'hôtel que du fromage parfaitement soigné et dans le meilleur état possible. Pour y arriver, il faut se restreindre dans la pratique à un petit nombre des sortes de fromage que nous venons de mentionner. Dans les établissements modestes et dans les hôtels moyens, on peut même se contenter d'une seule espèce, par exemple l'emmental ou le gruyère, ce qui n'empêche pas du reste, évidemment, d'avoir en réserve, pour les cas de besoin, une autre sorte comme spécialité.

Pour servir à chaque client seulement la quantité de fromage qu'il désire et pour veiller strictement à ce que le plat de fromage ait constamment une tenue appétissante, il est nécessaire de s'abstenir de pré-

parer les portions à l'avance et de les déposer sur les tables des clients. Il ne faut pas non plus que le client tranche lui-même sa portion. Quand l'hôte a reçu l'élément liquide de son petit déjeuner, la fille de service doit se présenter avec le plat de fromage, s'informer si l'hôte désire de ce mets et, dans l'affirmative, le lui trancher elle-même dans l'espèce et dans la grosseur demandées, puis le déposer sur l'assiette préparée à cet effet. Il importe de veiller à ce que le personnel de service découpe les tranches sur toute la largeur du morceau de fromage en leur donnant une épaisseur partout égale. Il vaut mieux servir deux tranches minces qu'une seule tranche trop épaisse. Enfin, là où l'on apporte deux sortes de fromage ou davantage, chaque espèce doit être découpée avec un couteau spécial. Les fromages répandant une forte odeur doivent même être offerts sur un plat particulier, accompagné éventuellement des ustensiles nécessaires pour l'ultime préparation, par exemple de la râpe pour le schabzieger.

Si l'on opère ainsi, tous les désirs raisonnables des clients peuvent être pleinement satisfaits sans grande dépense supplémentaire et sans perte sensible pour l'exploitation. Nous développerons et maintiendrons de cette manière la bonne réputation des petits déjeuners de nos hôtels suisses, et en même temps nous viendrons en aide dans la mesure de notre possible à la production suisse, au travail suisse. Faisons donc un essai; nous en serons satisfaits aussi bien que nos clients.

La collecte du 1er août

Le Comité de la Fête nationale poursuit activement ses préparatifs pour la collecte de 1934, qui est déjà la 25me, et qui de ce fait mérite tout particulièrement l'appui et les encouragements du public. Au secrétariat central de Zurich comme auprès des collaborateurs et des hommes de confiance cantonaux, régionaux et locaux, et dans l'hôtellerie particulièrement, on s'occupe de fournir d'insignes tous ceux qui ont bien voulu se charger d'en assurer la vente, pour contribuer ainsi à l'accomplissement d'une bonne oeuvre et d'une oeuvre patriotique.

Pendant les 24 premières années de son existence, la collecte du 1er août a rencontré de chaudes sympathies dans la plupart des classes de la population suisse. De 29.000 francs qu'il était au début en 1910, le produit de la collecte a atteint une moyenne de 350.000 francs ces dernières années. Notre peuple a fourni, ici encore, une preuve brillante de son esprit de charité et de solidarité à l'égard des déshérités et des malheureux, comme de sa volonté de soutenir des oeuvres utiles à la patrie.

En y comprenant le produit de la collecte de 1933, qui s'est élevé à 326.000 francs, le Comité de la Fête nationale a versé au total à des oeuvres patriotiques et d'utilité publique la belle somme de cinq millions et demi de francs en chiffre rond. A l'exception des deux dernières années où la crise s'est fait sentir, les résultats annuels ont suivi une progression constante. On le doit pour beaucoup à la participation des hôtels membres de la S.S.H. à la vente des insignes et à leurs collectes de dons volontaires parmi leurs hôtes. Les bonnes années touristiques, ces dons volontaires ont atteint jusqu'à 80.000 francs et la vente des insignes par les hôtels a produit jusqu'à 90.000 francs et plus.

Malgré la crise actuelle du tourisme, cette participation de l'hôtellerie à la collecte du 1er août reste d'une importance considérable. C'est pourquoi le Comité de la Fête nationale a adressé dernièrement aux hôtels un appel spécial, leur demandant instamment de continuer leur dévouée collaboration.

En recommandant cet appel à la bienveillante attention des membres de notre société, nous nous permettons de dire deux mots du but de la collecte qui se prépare. Le produit en est destiné, comme on le sait, à encourager l'enseignement des travaux du ménage. D'un côté on veut favoriser et développer la formation ménagère déjà existante et de l'autre on veut s'efforcer d'apprendre les travaux du ménage et de leur en donner le goût aux jeunes ouvrières de fabriques que la crise a plongées dans le chômage. Notons à ce propos que dans les villes on manque à tel point d'aides de ménage d'origine suisse que l'on est forcé de recourir à la main-d'œuvre étrangère. Il s'agit d'apprendre les multiples travaux de la maison aux ouvrières chômeuses en leur trouvant de bonnes places d'apprentissage, de leur procurer du linge et des vêtements et de les mettre financièrement aussi en mesure de suivre les cours théoriques d'enseignement ménager. En outre, il est nécessaire de promouvoir l'enseignement de l'économie domestique par des conférences de propagande et de poursuivre la formation professionnelle des jeunes ménagères, qui laisse encore tant à désirer surtout dans nos centres industriels. Cela représente un vaste travail d'instruction et d'éducation. On s'occupe déjà de cette tâche urgente et indispensable pour l'avenir de nos familles et de notre pays, mais trop souvent les sommes nécessaires font défaut. C'est pourquoi le Comité de la Fête nationale, de concert avec les organisations féminines suisses, a décidé de prêter son appui à l'oeuvre de la formation ménagère, convaincu qu'il est de rencontrer dans ce domaine la sympathie du peuple suisse.

Etant donné le but éminemment social et bienfaisant de la collecte de cette année, nous demandons à toute l'hôtellerie suisse, et spécialement à l'hôtellerie organisée dans

la S.S.H., de redoubler d'efforts en 1934 pour obtenir le meilleur résultat possible. Evidemment ce résultat se ressentira de la crise du tourisme et de la crise économique générale. Néanmoins, avec de la bonne volonté et en organisant soigneusement les manifestations de la Fête nationale, on ne manquera pas d'éveiller l'intérêt des hôtes pour la collecte et pour sa réussite. Nous avons pleine confiance que le dévouement bien connu de la grande famille hôtelière suisse ne fera pas défaut, cette année non plus, en dépit des soucis de cette dure période.

L'Office suisse du tourisme et le Pro Lemano

La presse ayant reproduit il y a quelques temps un communiqué de l'Union romande du tourisme (Pro Lemano) déclarant entre autres que la Suisse romande avait été «prétérée» dans la composition du conseil de 23 membres de l'Office du tourisme, le siège de Lausanne de cet Office a passé aux journaux une réponse que d'aucuns trouveront peut-être suffisante, mais que d'autres jugeront différemment.

En voici le texte:

« Sans être du meilleur français, dit le siège de Lausanne de l'ONST, le mot «prétérer» est entendu par assez de personnes pour que le communiqué de Pro Lemano ait pu jeter l'inquiétude dans le public romand et pour qu'on sente le besoin de le rassurer en lui montrant les choses comme elles sont. «Le conseil du Pro Lemano, est-il dit, a pris connaissance avec regret de l'élimination quasi totale des représentants de la Suisse romande dans le comité de la nouvelle Association nationale pour le développement du tourisme. On sait en effet que sur les 23 membres de ce comité, un seul habite la Suisse romande.»

« Première inexactitude: Qui dit élimination fait entendre qu'une chose y était et qu'on l'en a écartée par un moyen quelconque. Or il ne s'est pas vu qu'on ait éliminé aucun membre romand du comité.

« Ce comité de 23 membres s'honore actuellement de la présence de M. le conseiller d'Etat Fazan, M. Paschoud, directeur général des C.F.F., M. Primault, directeur de l'Automobile-club, M. J. Neher, administrateur du Touring-club et M. E. Hani, représentant de la Société suisse des hôteliers. Ce qui fait cinq membres romands sur 23, et dont trois résident en pays romand.

« Mais au prix d'un petit effort d'organisation, la Suisse romande pourrait en posséder davantage. Les statuts stipulent en effet que la qualité de membre s'acquiert par le versement d'une subvention personnelle ou collective de 10.000 francs. Si les groupes romands inscrits et payant cotisation à l'Association formaient un cartel de leurs subventions, ce n'est pas un, mais deux sièges

nouveaux qu'ils acquerraient automatiquement au comité.

« Si la dernière assemblée de l'Association nationale pour le développement du tourisme n'a pas tenu compte des réclamations qui lui étaient présentées par le porte-parole du Pro Lemano, c'est apparemment qu'elle jugeait raisonnable — et le silence de la plupart des Romands présents à l'assemblée le signifiât — de poursuivre cette tactique d'union et de concentration, plutôt que de modifier ses statuts dans un sens qui lui porterait plus de Romands, mais moins d'argent.

« Pour lever enfin le dernier soupçon de «prétérition», est-il besoin de rappeler que la Suisse romande possède l'avantage majeur d'avoir à Lausanne sa succursale de l'Office national du tourisme? Son seul objet est de penser, de susciter et de secourir la propagande pour le tourisme romand, à laquelle le Pro Lemano peut apporter de son côté l'aide la plus précieuse.»

Nous nous voudrions d'engager une petite polémique à propos de ce communiqué. Mais les faits sont les faits et il ne sert à rien de chercher à les dénaturer par des artifices de langage. On nous permettra de faire observer que M. le directeur général Paschoud représente au conseil de l'Office du tourisme non pas la Suisse romande, mais les C.F.F., une institution de toute la Suisse, que M. Primault y représente l'Automobile-club pour toute la Suisse, M. Neher le Touring-club de toute la Suisse et M. Hani la Société des hôteliers de toute la Suisse. Seul M. Fazan y représente le canton de Vaud. Malgré la leçon de français que nous venons de reproduire, il n'en reste pas moins que les cantons romands (et non pas des institutions de caractère national représentées par hasard par des Romands) comptaient une quinzaine de membres dans l'ancien Conseil du tourisme et que ce nombre a été réduit dans le nouveau à une seule unité.

D'autre part, même en formant un cartel de leurs subventions de manière à constituer l'espèce de taxe de 10.000 francs nécessaire pour obtenir un siège au comité en question, le nombre de 23 membres étant actuellement au complet et la révision des statuts permettant d'augmenter ce nombre n'ayant pas été effectuée, les groupes touristiques romands ne peuvent pas compter, dans l'état de choses actuel, sur une augmentation de leur représentation.

Mais nous savons parfaitement que l'Office national suisse du tourisme travaille pour la Suisse romande aussi bien que pour les autres parties du pays et que les Romands n'ont pas la moindre inquiétude à éprouver: leurs intérêts ne sont pas menacés le moins du monde. N'est-ce pas l'essentiel? Mg.

Nouvelles des Sections

La Coopérative hôtelière de l'Oberland bernois a tenu dernièrement à Interlaken sa 17me assemblée générale ordinaire. Après la liquidation des tractata statutaires, l'assemblée a procédé à la nomination d'un nouveau président de l'association, en remplacement de M.

W. Hofmann, démissionnaire. M. Hofmann a été l'initiateur et un co-fondateur de l'organisation coopérative hôtelière de l'Oberland bernois; il a fait partie du comité depuis la fondation et il a exercé pendant onze ans les fonctions présidentielles. L'assemblée a élu président M. Fr. Bortier, hôte à Wengen, représentant de l'Oberland bernois au Comité central de la Société suisse des hôteliers. Ont en outre été élus membres du comité M. W. Michel, président de la Société des hôteliers et de la Société de développement de Gstaad, et M. Th. Renfer, directeur de banque à Berne. M. Hofmann reste au comité en remplacement de M. Bortier devenu président. L'assemblée a entendu une conférence de M. Fr. von Almen, député au Grand Conseil, sur le futur programme de travail de l'hôtellerie oberlandaise, qu'il a résumé en six points, à savoir: révision du taux de l'intérêt dans les banques, mesures pour obtenir une plus forte affluente de clientèle en hiver malgré la baisse de la livre anglaise, révision des tarifs des chemins de fer fédéraux et privés, révision du programme cantonal de construction des routes, adaptation des primes d'assurances aux circonstances actuelles et révision des taxes de patentes pour les établissements publics. L'orateur a attiré l'attention sur les charges déjà imposées ou qui seront encore imposées à l'hôtellerie du fait de la PAHO, des droits de douane sur le poisson, la volaille et les fruits, de la contribution fédérale de crise, de la loi fédérale sur les repos hebdomadaires et de l'impôt sur les vins. M. le Dr Elmer, de l'administration centrale des impôts à Berne, a fourni des explications sur la manière de remplir la déclaration pour la contribution fédérale de crise.

Sociétés diverses

La Société de développement des Grisons dans son assemblée des délégués tenue dernièrement à Sedrun, a élu chef de la propagande à l'étranger M. Peter Juon, de Celerina, auparavant fonctionnaire d'agences de voyages à St-Moritz, Londres, Paris, etc. M. le Dr Senger, chef de division à l'Office suisse du tourisme, a entretenu l'assemblée de la propagande touristique par la radio, le film et la photographie.

La Société de cures et de tourisme d'Engelberg, qui vient de fêter le 50me anniversaire de sa fondation, a constaté dans sa récente assemblée générale que la crise touristique persistante et la réduction des prix d'hôtel ont rendu très modestes les résultats matériels obtenus en 1933. L'été dernier, on a observé un sensible raccourcissement des séjours par rapport aux saisons d'été précédentes. L'hôtellerie d'Engelberg a reçu pendant l'été de l'année passée

Hotel-Treuhandbureau Dr. Traugott Münch

Revisionen

Zürich 2

Richard Wagnerstrasse 25

Pour la cuisine soignée!



SANS PAREIL

Eugène Lacroix & Co S.A.

Francfort-sur-Main

Prière s'adresser aux maisons de Comestibles en Suisse

1 van Berkel Aufschnitt - Schneidemaschine

ist durch Neuanfertigung frei geworden. Die Maschine ist vollständig revidiert. Preis mässig. — Anfragen erbitlen Apparat- und Maschinenfabriken Uster vormals Zellweger A.-G., Uster.



W. GOLDENBOHM ZÜRICH

Sanitäre Installationen Warmwasserbereitungsanlagen Technisches Bureau

DUFOURSTRASSE 47

TELEPHON 20.880 UND 24.776 TELEGR. GODEOO ZÜRICH

Conditorei

mit kleinem Hotel zu verkaufen. Anfragen unter A 6179 Y an Publicitas Bern.

Zu verkaufen Hotel-Restaurant

am Zürichsee (Wochenmarkt-Platz), ur. Verlin- u. Theater-Saal, kl. Saal, 18-20 Gastbetten, Garage, Stallungen. Anzahlung Fr. 50-60.000,—. Offerten unter Chiffre F. M. 2460 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Prächtig gelegen, gut gebaut

Pension

mit eigenem elektrischem Werk, ALS FERIENHEIM ZU VERKAUFEN

im Berner Oberland. Durch Postauto mit Bahn verbunden. Offerten unter Chiffre H. G. 2463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht gut gelegenes

Passanten-Bahnhof-Hotel oder 2-Saison-Geschaft. Anzahlung bis Fr. 50.000. Off. u. Chiff. T. W. 2458 an die Hotel-Revue, Basel 2.

EXISTENZ

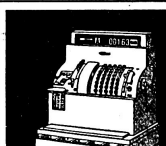
alkoholfreies Restaurant für tüchtige Fachleute an bester Geschäftsstelle Basels, modern eingerichtet, preiswert zu vermieten. Nur seriöse und kapitalkräftige Interessenten kommen in Frage. Offerten unter Chiffre G 55189 Q an Publicitas, Bern, Feldstrasse 20.

Zu verkaufen

Infolge Betriebsaufgabe gut plaziertes

Hotel- und Café-Restaurant

In grosser Ortschaft, 4 Minuten vom Bahnhof. Grosse u. kleine Säle, gut eingerichtet. 14 Betten, Garten, Garage, Kegelbahn, Terrasse. — Agenten ausgeschlossen. Gefl. Off. u. Chiff. T.R. 2460 an die Hotel-Revue, Basel 2.



National Registrier-Kassen

OCCASIONEN für alle Betriebe, mit Garantie. Verkauf - Umtausch Miete - Reparaturen Papierrollen. Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG. Zürich 3

Weststrasse 50-52

Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:

Basel: J. Hofler, Gartenstrasse 62

Bern: H. Kitzli, Spitalgasse 40

Luzern: Ad. Spinnler, Kaufmannweg 14

St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Sämtliches UNGEZIEFER

vertilgt in der ganzen Schweiz in Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. mit vertraglicher Garantie und zeitgemässen Preisen. Kaspar & Co. Desinfektions-Gesellschaft Zürich, Kleiser, 16

Telephon 72.245

Bern, Künzlistr. 53

Telephon 22.207

einstimmig für wiskemann!
die formen sind zweckmässig solid & verstärkt die versilberung seit jahrzehnten anerkannt die beste. die preise sind zudem noch vorteilhafter.
wiskemann seefeldstr. 222 zch. 8

Chef de Service

sehr tüchtig, guter Restaurateur, mit tadelloser Umgangsformen. In- u. Auslandspraxis, 6 Sprachen, sucht sich auf Herbst zu verändern. Offerten unt. Chiffre L. T. 2446 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch!

The Sessions School of English, Cobblers Bridge Rd., Horne Bay, Kent, England. 2 9 für einen Kurs v. 12 Wochen mit 144 Stunden! Volle Pension in Privatfamilie 30 Schillings pro Woche. Prospekt 3 D.

Köchin

sucht per Mitte August Stelle in Hotel oder Pension neb. Küchenchef z. gründlichen Ausbildung. Offerten unt. Z. S. 2379 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Gutes Damen-Trio oder Quartett

mit Solo-Tanztänzen, für Konzert, Stimmung, Jazz frei. — Anfragen an Jack, Seefeldstrasse 10, Zürich. Tel. 43.915.

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Sterna EISCREMEN
für Glacen, Crêmen, Poudings, Blancs mangers, Eiskaffee, Eis-Chocolade
VANILLE/CHOCOLAT/MOKKA
HASELNUSS/MANDEL/NOUGAT
PISTACHES/HIMBEER/ERD-
BEER/ANANAS/APRIKOSEN
Alleinige Fabrikanten:
Popp & Co. Basel 2
Tel. 43.848

7085 visiteurs, dont 3473 Suisses, contre 6874 visiteurs en 1932. Elle a enregistré 60.801 nuitées contre 53.781. Durant l'hiver 1933-34, on a compté 28.104 nuitées contre 22.698 l'hiver précédent. La propagande collective en faveur d'Engelberg prend des proportions toujours plus considérables. C'est ainsi qu'on expédie 60.000 prospectus pour la saison d'été, 50.000 pour la saison d'hiver et environ 600 affiches pour chaque saison. Le Bureau de renseignements, à chaque saison, répond à plus de mille demandes écrites et reçoit environ 10.000 personnes.

Le Heimatschutz a tenu dernièrement à Soleure son assemblée annuelle, qui comptait une cinquantaine de délégués. M. le Dr G. Boerlin, vice-président, a passé en revue l'activité de la société pendant l'année écoulée et a rendu un émouvant hommage au président décédé, M. Ant. Rollier, de Berne, un ardent défenseur du patrimoine national. Le comité central s'est occupé en 1933 de la collecte du 1er août, dont l'une des parts revenait au Heimatschutz. Le tiers de cette somme formera un capital intangible, un autre tiers sera immédiatement utilisé pour la restauration de divers châteaux et le dernier tiers reviendra aux sections. Après l'élection du Dr Boerlin à la présidence, l'assemblée a entendu une conférence du Dr Kaelin ayant pour thème « la manière de construire sur les pentes du Jura ». Le lendemain, après une visite des beaux musées de Soleure, les délégués ont liquidé les tractations statutaires habituelles, puis ils ont entendu une savoureuse conférence en patois du pays: « Les gens de Soleure ». Le Dr Baur, rédacteur de la revue, a rendu compte d'une enquête sur les dispositions de la jeunesse à l'égard du Heimatschutz; ces dispositions sont favorables, mais on a dû constater que la ligue est trop peu connue parmi la jeunesse.

L'Union romande du tourisme (Pro Lemano) a tenu son assemblée générale annuelle à Lausanne le 29 juin. Les comptes de 1933 accusent un excédent actif de 627 fr. 53, sur un total de dépenses de 54.311 fr. 95. M. Chaudet, directeur, a présenté un rapport détaillé sur l'activité de l'Union durant l'exercice écoulé. Il a souligné notamment que depuis sa fondation en 1910 l'Union a dépensé pour la propagande en faveur des villes et des stations d'étrangers de la Suisse romande une somme globale de 582.000 francs. La série sortante des membres du comité, dont faisait partie notamment M. Kluser, hôtelier à Martigny, a été réélue pour une nouvelle période de trois ans. L'assemblée s'est assez longuement occupée de l'insuffisance de la représentation de la Suisse romande au conseil de l'Office suisse du tourisme. Jusqu'au 18 septembre 1933, le canton de Genève avait quatre représentants au Conseil du tourisme, les cantons de Fribourg et de Neuchâtel chacun un, le canton de Vaud sept et le Valais deux. Maintenant, seul le canton de Vaud est représenté par un membre, M. le conseiller d'Etat Fazan. L'assemblée a nommé une commission spéciale de cinq membres pour conclure les pourparlers avec l'Association nationale pour le développement du tourisme et obtenir si possible pour la Suisse romande une représentation plus équitablement proportionnée au rôle que joue cette région dans le tourisme suisse.

Renseignements financiers

Les anciens écus en argent de grand module, portant comme effigie une Helvetia assise, une tête d'Helvetia ou un buste de pâtre, doivent être retirés de la circulation d'ici au 31 juillet. Jusqu'à cette date, ces monnaies peuvent être échangées ou données en paiement aux caisses publiques (caisse fédérale et caisses des C. F. F., bureaux des douanes, des postes et des télégraphes, caisses de la Banque nationale et caisses publiques des cantons). A partir du 31 juillet, les anciennes grandes pièces de cinq francs ne seront plus admises dans la circulation et n'auront plus cours légal.

Informations économiques

Nos recettes douanières ont atteint 307,2 millions en 1933, en diminution de près de 15 millions sur l'année précédente. Or plus des trois quarts des recettes de la Confédération proviennent des droits d'entrée et les autres sources des revenus fédéraux sont également en recul. De 1928 à 1932, les recettes douanières ont augmenté de plus de 23%, alors que les importations diminuaient de 35%. C'est dire l'influence des droits de douane sur les hauts prix de nos denrées importées. Cet impôt indirect a atteint des proportions absolument anormales et le fait qu'on demande trop de lui devient dangereux pour l'Etat lui-même. Si les prix se mettaient à renchérir à l'étranger au lieu de baisser et si certains changes étrangers allaient s'améliorer, à quel niveau monteraient les prix de nos marchandises d'importation? La consommation en baisserait automatiquement et les recettes douanières fléchiraient d'autant. Que ferait alors la caisse fédérale?

Nouvelles diverses

Le prince-consort de Hollande, décédé dernièrement, était un grand ami de la Suisse, comme du reste son épouse, S. M. la reine des Pays-Bas. Il a fait de nombreux séjours dans notre pays, notamment à Zermatt, Lucerne et St-Moritz. Alpiniste fervent, comme le défunt roi Albert de Belgique, il gravissait volontiers nos sommets malgré sa forte taille et nombreux sont les guides de chez nous qui se souviennent de sa silhouette imposante. Il a fait encore, il y a quelques années seulement, l'ascension du Mont-Rose. Il aimait tout particulièrement le Valais, où il séjourna à maintes reprises. Chef des éclaireurs hollandais, il s'intéressait aussi vivement au mouvement scoutiste dans notre pays et passa plusieurs fois au home des éclaireurs à Kandersteg. Ces bons rapports du prince-consort des Pays-Bas avec la Suisse existaient déjà bien avant la guerre et les nombreuses visites du prince n'ont pas peu contribué au maintien des étroites relations d'amitié qui unissent la Suisse et la Hollande.

† **Eugène Antognoli**. — La Belgique Hôtelière nous apporte la nouvelle du décès, survenu dans la nuit du 21 au 22 juin, de M. Eugène Antognoli, président d'honneur du Syndicat des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles, l'une des figures les plus notoires de l'hôtellerie belge. Né à Lottignin, dans le canton du Tessin, le 24 novembre 1856, Eugène Antognoli se rendit en Belgique à l'âge de 15 ans pour y apprendre la cuisine. Ses capacités et ses qualités le firent monter rapidement tous les échelons de la profession hôtelière. En 1871, il fonda avec ses frères l'Hôtel de l'Espérance, à Bruxelles. Modeste au début, cet établissement s'agrandit successivement jusqu'à devenir la vaste exploitation que l'on connaît aujourd'hui. Eugène Antognoli fut l'un des fondateurs du groupement hôtelier bruxellois, dont il fut commissaire, puis trésorier, président et enfin président d'honneur. De 1888 à 1927, il s'occupa de nombreuses expositions culinaires à Bruxelles et à Paris. On le considère comme le père de l'apprentissage hôtelier en Belgique. La Fédération nationale de l'hôtellerie belge le compta parmi ses membres les plus actifs et les plus dévoués. Belge non seulement naturalisé, mais de cœur, il rendit de grands services à sa patrie d'adoption. Pendant l'occupation allemande notamment, il fut l'un des principaux organisateurs des soupes communales à Bruxelles et collabora à toutes les œuvres philanthropiques de cette douloureuse période. Il était chevalier de l'Ordre de la Couronne et chevalier de l'Ordre de Léopold. L'hôtellerie du pays d'origine de M. Eugène Antognoli présente à la famille du défunt ses bien sincères condoléances.

Trafic et Tourisme

Montreux-Oberland bernois. — Le service de wagons-restaurants, interrompu sur cette ligne depuis deux saisons, a été réintroduit partiellement dès le 3 juillet. Puisse cette décision être bien accueillie par les voyageurs et être le prélude d'un retour progressif à la prospérité.

L'hôtellerie grisonne, pendant la décade du 21 au 30 juin, a enregistré 54.436 nuitées, au lieu de 46.651 pendant la décade correspondante de 1933. Il y a eu pendant ces dix jours 7178 arrivées et 6475 départs. Les plus gros chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 33.223 (1933: 26.631), Allemagne 10.822 (9624), Pays-Bas 2529 (2350), Grande-Bretagne 2338 (1950), France 1302 (1370), Italie 1044 (731), Autriche 421 (362), Belgique et Luxembourg 385 (449), Amérique nord et sud 376 (688), Tchécoslovaquie 330 (242). Du 1er avril au 30 juin 1934, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 380.404 nuitées, contre 353.856 pendant la période correspondante de 1933.

Les services postaux alpins ont transporté 15.708 personnes du 25 juin au 1er juillet 1934, au lieu de 9.651 pendant la semaine correspondante de l'année passée. A part le service du Jûler, tous les autres accusent une progression plus ou moins forte par rapport à l'an dernier.

A la Lenzerheide, le nombre des voyageurs a passé de 942 à 2116, à Nesslau-Buchs de 1375 à 2240, au Grimsel de 404 à 847, à la Furka de 311 à 752, à St-Moritz-Maloja de 727 à 1115, au Val d'Anniviers de 190 à 415. Cette statistique est un présage favorable pour la saison d'été. On constate que l'abaissement très sensible des taxes a exercé une influence considérable sur l'accroissement du trafic.

Deux automotrices légères à quatre essieux sont actuellement en construction pour le compte des C.F.F. et seront mises en service à titre d'essai pour la traction des trains-omnibus sur les lignes électrifiées, pour assurer les correspondances avec les trains directs, pour faire face à des transports supplémentaires de voyageurs ou pour être attelées à des trains directs légers. La vitesse de ces véhicules pourra atteindre 125 km. à l'heure, ce qui permettrait d'effectuer le trajet de Berne à Zurich en une heure 28 minutes, au lieu de 2 heures actuellement. Ces automotrices contiennent 70 places assises et 30 places debout. Elles ont une longueur de 21 mètres et un poids de 32 tonnes, dont 12 tonnes pour les appareils de traction. Une commande a été passée en outre pour deux automotrices rapides actionnées par des moteurs Diesel et destinées aux lignes non électrifiées. Elles seront de même forme et de même poids à peu près que les nouvelles automotrices électriques. Elles seront mises en service provisoirement sur les lignes Soleure-Lyss-Morat-Payerne-Palézieux et Puidoux-Chebres-Vevey.

Les projets de l'aviation commerciale suisse (Communiqué). — Probablement déjà à partir de 1935, toutes les lignes internationales du réseau aérien suisse seront desservies par des avions rapides (express) plus puissants et plus confortables. De nouvelles solutions sont également étudiées pour les lignes internes de raccourcissement et pour le tourisme aérien commercial. On espère pouvoir établir des correspondances aériennes avec nos centres touristiques au moyen d'un avion bi-moteur moins grand que ceux des principales lignes et d'un autogire. Une activité nouvelle se déploie dans le domaine de l'aviation sportive. On organisera des concours spéciaux de vols en escadre et de championnats nationaux pour soutenir une industrie nationale de construction d'avions. Diverses mesures sont envisagées pour développer cette industrie en Suisse. L'Office national suisse du tourisme fait maintenant de la propagande aussi en faveur de l'aviation commerciale et sportive suisse. D'autre part, le bureau de propagande récemment créé par l'Aéro-club de Suisse travaille déjà avec succès. Un certain nombre de conventions internationales de droit aérien public et privé vont être prochainement ratifiées.

* **Gordon's** *

* Dry Gin *

Generalagentur für die Schweiz: Jean Hoeddy Import A.-G. Basel 18

Ein Gutachten über die Prior-Oelfeuerung

„Die Ersparnis mit der PRIOR-Oelfeuerung beträgt zirka 53 Prozent. Dabei ist nicht eingerechnet die einfache Bedienung, die stetige Betriebsbereitschaft und vor allen Dingen die grosse Feinheit, welche die Oelfeuerung gegenüber der Kohlenfeuerung bietet. Die PRIOR-Oelfeuerung arbeitet wirklich rauch- und geruchlos und ohne das lästige Nebengeräusch, wie ich dies bei allen Oelfeuerungen schon bemerkt habe. Ich bin mit ihrer Anlage ausserordentlich zufrieden und werde dieselbe meinen Kollegen gerne empfehlen und im Betrieb beziehen.“

Zürich, 17. Juni 1929.

EMIL GUGOLZ
Bäckerlei und Conditorei.

Die Prior-Oelfeuerung, ein seit 10 Jahren glänzend bewährtes Schweizer Fabrikat, kann überall in bestehende Kohlen-Heizanlagen ohne jede Betriebs-Störung eingebaut werden:

sauberer — einfacher — billiger!

Wir zeigen Ihnen gerne — ohne jede Verbindlichkeit für Sie — in Betrieb befindliche Prior-Anlagen.

Prior-Oelfeuerungen A. G.

Büro: Zürich
Bahnhofstr. 42 Tel. 70.668

Ich bin Interessent

Waschtisch-Garnituren

In modernen Formen, von welchen ich bei wirklichen Gelegenheitspreisen ca. 20—30 Stück kaufen würde. Offen mit gewissen Angaben an Karlus Madenraetel.

Aufzüge



Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A. G.

Schlieren-Zürich

Telephon 917411

NOUVEAU!

Bouillon gras MAGGI aux légumes

de goût parfait et de grand rendement.

Préparation très simple:

Prélever une partie du contenu, verser de l'eau bouillante dessus et remuer légèrement; vous obtenez ainsi d'excellent bouillon gras aux légumes, de belle couleur dorée. 1/2 cuillerée à café donne 1/4 litre soit une assiette de bouillon; 1 kg donne 65 litres soit 260 assiettes.

Bocaux de 1 kg frs. 8.50

Fabrique de Produits alimentaires Maggi
Kempttal (Canton de Zurich)

Zu kaufen gesucht
einen mittleren, gebrauchten

Eisschrank

für Hotel von 100 Betten. Offen mit Preis- und Grössenangabe um, Chiffre E.K. 2457 an der Hotel-Revue, Basel 2.

National-Kassen (Occ.)

die neuesten Modelle
welt unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsbedingungen. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollschneiderei.

M. Sing, Zürich Kleinschtrasse 15
Telephon 44.512

Gratis

und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Get. 30 Rp. für Versandposten beifügen. Casa Dara, 430 Rive, Genf

Köchin

für Fabrik-Kantine per sofort gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen u. Photo u. Chiff. 4.9400 Z an Publicitas, Zürich.

Öffentl. Versteigerung des Hôtels de France in Vallorbe

1. Versteigerung
Am Montag, den 6. August 1934, um 15 Uhr 30, im Hôtel de France, in Vallorbe bringt das Konkursamt von Orbe die der Konkursmasse von Christian Albicker, Hotelbesitzer in Vallorbe, gehörenden Liegenschaften, zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

1. Los
In Vallorbe, Gebäude und zwar das Hôtel de France mit Nebengebäuden, Hof, Garten, Flächeninhalt 3 Aren, 76 Centaren. Amtliche Schätzung: Fr. 140.000,—, gerichtliche Schätzung Fr. 150.000,—. Das Mobil für den Betrieb des Etablissements von Fr. 38.600,— ist im Schätzungspreis begriffen.

2. Los
In Vallorbe, im sogenannten „Prés sous Ville“, Hühnerhof und Land, Flächeninhalt 2 Aren 27 Centaren. — Amtliche Schätzung Fr. 500,—, gerichtliche Schätzung Fr. 250,—.

Etablissement von altem Ruf. Lohndendes Geschäft für soliden und fleissigen Käufer, welcher über eigenes Kapital verfügt. — Nähere Auskünfte werden Kaufinteressenten im Büro des Konkursamtes in Orbe, vormittags erteilt. — Die Steigerungsbedingungen liegen vom 21. Juli ab im Büro auf.

Orbe, den 3. Juli 1934.

Konkursamt: A. Henny.

HYDRA

Waschmaschinen

HYDRA

Glättemaschinen

HYDRA

Zentrifugen

Kienast & Lange
A.-G. Zürich
Seefeldstr. 16

ENGLAND

PENSION mit autem ENGLISCHEN UNTERRICHT, gegeben von Professor, Komfortables Heim. Nässiger Preis (alles inbegriffen). Schweiz. Referenz. Monger, 37, High Street, Heme Bay, Kent.

SUTER MONTREUX

Telephone 64.079

Le spécialiste consciencieux pour

Jambon de régime

maigre, succulent, peu de déchet

Langues de boeuf

sans gorge, très profitables, salées à point, une délicatesse

Présalés ou Agneaux la

si frontière ouverte surchoix

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

Gemüsepreise:

Spinat per kg 50-70 Rp.; Mangold per kg 30-40 Rp.; Rhabarber per kg 40-50 Rp.; Kohl per kg 35-50 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 25-35 Rp.; Blumenkohl per St. gross 70-80 Rp.; mittel per St. 50-60 Rp.; klein per St. 30-40 Rp.; Kopfsalat per St. gross 10-15 Rp.; mittel per St. 05-10 Rp.; Carotten per kg 40-50 Rp.; Zwiebeln per kg 30-40 Rp.; Kartoffeln neue, inländische per 50 kg von Fr. 10.- an; Kartoffeln neue, ausländische per 50 kg von Fr. 9.- an; Kiefernbohnen (Zuckerbohnen) per kg 70-90 Rp.; Aukerbohnen (Zuckerbohnen) per kg 60-80 Rp.; Bohnen grüne, feine per kg 70-90 Rp.; mittel per kg 40-70 Rp.; Tomaten inländische per kg 80-90 Rp.; ausländische per kg 40-60 Rp.; Gurken per Stück mittlengross 30-50 Rp.; klein per St. 20-30 Rp.

Früchtepreise:

Pflaumen per kg 80-90 Rp.; Aprikosen per kg beste Qualität 70-80 Rp.; Pfirsiche beste Qualität per kg 80-90 Rp.; Kirschen inländische, beste Ware per kg 45-55 Rp.; Kontrollware per kg 35-45 Rp.; Heidelbeeren per kg 80-100 Rp.; Himbeeren per kg 90-110 Rp.; Johannisbeeren per kg 40-60 Rp.; Tafeläpfel Extraauslese per kg 90-100 Rp.; Blutorange per kg 80-100 Rp.; Orangen blonde per kg 50-60 Rp.; inländische Trinkeier per St. 14-15 Rp.; inländische gewöhnliche Eier per St. 12-14 Rp.; ausländische Eier per St. 8-12 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm.

Die Gemüse- und Früchtepreise sind den einzelnen bedeutenden Marktberichten und den Zusammenstellungen der Preiskontrollen des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements entnommen.

Aus andern Vereinen

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz. (Korr.)

Die ordentliche Frühjahrsgeneralversammlung vom 4. Juli wählte zum Präsidenten des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz Herrn Dr. W. Suter und als neues Vorstandsmitglied Herrn Vizekonsul F. K. Naegeli, Präsident des Handels- und Gewerbevereins.

Der im Auftrage des Vorstandes durch Kurdirektor Dr. Walter Amstutz verlesene 15. Jahresbericht wurde mit grossem Interesse entgegengenommen, da er einen äusserst aufschlussreichen Einblick in die Werbetätigkeit und fremdenverkehrspolitischen Probleme des führenden Engadiner Kurortes im verflossenen Geschäftsjahr vermittelte. Trotz aller den Fremdenverkehr hemmenden Momente dürfte St. Moritz im Berichtsjahre im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Gästezahl um 20% und der Logiernächtezahl um 8% verzeichnen, aus welchen Zahlen deutlich hervorgeht, wie stark sich die Aufenthaltsdauer der Gäste in letzter Zeit verkürzt. — Trotz dieser erfreulichen Zunahme liegt die Frequenz immer noch zirka 45% unter derjenigen normaler Jahre, und die Einnahmen gehen weiter zurück und betragen nur einen Bruchteil der Einnahmen, die in normalen Zeiten verzeichnet wurden. „Es wird relativ viel und in Massen gereist“ — so sagt der Jahresbericht —

Kohlen- und Kokspreise:

Erinnerungshalber machen wir nochmals darauf aufmerksam, dass gegenüber den letztjährigen Preisen ganz bedeutende Ermässigungen, besonders auf sämtlichen Kokspreisen, vorliegen; sie betragen teilweise pro Tonne bis zu Fr. 5.60. Unter Ausnutzung dieser Gegebenheiten, der Sommerabgabe und in gewissen Gebieten der Zonenvergünstigungen können auf Grund von Abkommen mit den einzelnen Kohlenhändlern oder den lokalen Vereinigungen wesentliche Ersparnisse erzielt werden.

Hinsichtlich Vertragsabschlüssen jeder Art, sei es für Reklame, für Inserationen, für den Einkauf verschiedener hotelwichtiger Artikel oder technischer Neuerungen und Anlagen, merke man sich, dass

1. heute nur mit äusserster Vorsicht mehrjährige Verträge abgeschlossen werden sollen;
2. dass solche Verträge bis in alle Einzelheiten hinaus genau überprüft und auch hinsichtlich der kleinsten Bedingung die möglichen Konsequenzen überdacht werden sollen;
3. dass man heute, in dieser wirtschaftlich unüberschaubaren Zeit, nicht Verträge eingeht, die für die kommenden Jahre wesentliche finanzielle Opfer vom einzelnen Betrieb verlangen. Wir haben mit so vielen Schwierigkeiten in dieser Beziehung zu kämpfen, dass wir glauben, diese Warnung wieder einmal anbringen zu müssen.

„aber mit wenig Geld. Die zahlenmässige Besserung ist an und für sich erfreulich, aber finanziell nicht von Bedeutung, wie dies früher der Fall gewesen wäre, da die Einnahmen immer noch zurückgehen. Der künftige Reiseverkehr wird wohl ein Verkehr von Massen mit kleinem Gewinn aber grossem Umsatz sein. Den Anschluss ans Ausland werden wir nur finden können, wenn es gelingt, den Lebensindex der Schweiz jenem des Auslandes anzupassen.“

Der Rapport über die geleistete Propaganda-Arbeit zeigt, dass trotz peinlicher Innehaltung des Gleichgewichts von Einnahmen und Ausgaben eine vielseitige und sehr intensive direkte und indirekte Werbetätigkeit entfaltet wurde. Zu letzterer zählen wir die Durchführung bedeutender sportlicher und gesellschaftlicher Anlässe, die St. Moritz auch im Berichtsjahr unter grossen finanziellen Opfern auf sich genommen hat. So müssen neben verschiedenen sommer- und winter-sportlichen Grossveranstaltungen vor allem die FIS-Rennen als propagandistische Schlager gewertet werden. Rund 1500 Zeitungsaufschläge und 450 Illustrationen sind dem Kurverein nun bezug auf dieses skisportliche Gross-Ereignis zugegangen, über das 12 Radioreportagen in der Schweiz, Deutschland und Italien berichteten.

In autotouristischer Hinsicht — als „Drehseilbahn alpinen Automobilverkehrs“ ist die Entwicklung der Autotouristik für St. Moritz von ganz spezieller Bedeutung — dürfen zwei wichtige Erfolge festgehalten werden: Der be-

schleunigte Ausbau der Bergellerstrasse, an den Kurverein und Gemeinde St. Moritz grosse Beiträge durch die Übernahme des Zinsendienstes zeichneten, und die Öffnung des Julierpasses im Winter, die erstmals versuchsweise ins Leben gerufen wurde. Der enorme Winterverkehr — vom 23. Januar bis Hingsten 1934 passierten über 4000 Motorfahrzeuge den Julierpass — wird zur Folge haben, dass durch die ständige Offenhaltung der Julierstrasse künftig auch im Winter eine direkte Strassenverbindung vom Norden des Kontinents nach dem Süden via Schweiz bestehen wird, deren Achse St. Moritz ist. Direkte Flugkurse London-St. Moritz wurden englischerseits im vergangenen Winter propagiert.

Von mehr interner Bedeutung ist der im Berichtsjahre erfolgte Umzug in neue Bureau-lokalitäten, deren praktisch-gediegene Ausstattung St. Moritz erlaubt, sich rühmen zu dürfen, heute wohl das modernste Verkehrsbureau der Schweiz zu besitzen.

Nachdem Präsident Dr. Suter mit eindringlichen Worten seiner Überzeugung Ausdruck verliehen hatte, dass nur einsichtige Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiete der heute mehr wie je gebotenen Reklame, der nur auf Basis einer starken Kollektiv-Reklame die gewünschten Schlagkraft beschieden sein kann, in den gegenwärtigen schweren Zeiten zu einem für alle guten Ziele führen kann, schloss die gut besuchte Generalversammlung, welche die Rechnungsberichte und Budgets diskussionslos genehmigte.

Auslands-Nachrichten

Französische Verkehrswerbung in England. (K.K.) Die französische Deputiertenkammer hat einen Kredit von 9 Millionen Franken für die Durchführung einer energischen Fremdenverkehrswerbung in England bewilligt. Es ist auch geplant, wie das schon in den Vereinigten Staaten geschehen ist, eine „Maison de France“ in London zu errichten.

Deutschland — Reisebesuch 1933. Das Statistische Reichsamt in Berlin veröffentlicht soeben die Ergebnisse der Erhebungen über den Reisebesuch in der Sommersaison 1933, welche die Angaben von 2329 Orten umfassen, davon 979 Orte in Bayern, 384 in Preussen, 406 in Sachsen und 217 in Baden. Unter Berechnung eines Zuschlages von 10 Prozent für die von den Erhebungen nicht erfassten Orte wird für das gesamte Reich ein Reisebesuch von 10,25 Millionen (1932: 10,23 M.) Personen angegeben, davon 706,000 (1932: 866,000) Ausländer. An Übernachtungen werden 45,11 Millionen (1932: 46,05 M.) festgestellt, darunter 2,26 Millionen (1932: 3,05 M.) von Ausländern. Der Rückgang des Ausländerbesuches betrug demnach 20 Prozent bei den Ankünften und 19 Prozent bei den Übernachtungen. Unter den einzelnen Nationalitäten stehen die Niederlande mit 126,563 Gästen (oder 21%) an erster Stelle; es folgen die Vereinigten Staaten mit 71,372 (11,6%) und die Schweiz mit 70,438 (11,5%) Reisenden, während Grossbritannien, Tschechoslowakei, Österreich, Italien und die skandinavischen Staaten mit weniger als 60,000 Gästen vertreten waren. — Die Schweiz nimmt demnach im Reisebesuch des deutschen Reiches den dritten Rang ein, eine

Konstatierung, die bei den zukünftigen Verhandlungen über die Verlängerung des bestehenden Handelsvertrages sowie des derzeitigen Reiseabkommens seitens der schweizer. Unterhändler in die Waagschale zu werfen sein wird.

Verkehr

Alpenposten

Passagierverkehr auf den Alpenposten. In der Woche vom 25. Juni bis 1. Juli wurden auf den schweiz. Alpen-Autoposten 15,708 Reisende befördert, was gegenüber der gleichen Woche des Vorjahres mit 9650 Passagieren eine Steigerung um 5710 Personen bedeutet. Mit einer einzigen Ausnahme sind an der Verkehrssteigerung die sämtlichen Routen beteiligt. Eine bemerkenswerte Zunahme der Reisendenzahl hatten die Kurse über die Lenzerheide zu verzeichnen, die mit 2146 Reisenden das Ergebnis der Vorjahreswoche mehr als verdoppelten.

Fremdenstatistik

Graubünden. Laut Bericht der Kantonalen Fremdenstatistik sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni in den Bündner Hotels 380,404 Logiernächte gezählt worden gegen 353,856 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfallen 215,993 (1933: 193,000) auf Schweizergäste, 86,000 (78,400) auf Reichsdeutsche, 11,000 (12,800) auf Franzosen, 7,500 (6,400) auf Italiener, 18,400 (17,500) auf Engländer, 16,600 (16,600) auf Holländer Gäste usw.

Propaganda

Neu erschienene Werbeschriften.

(Mitget. der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich) Offizielle Strasseninformationskarte (erscheint alle 14 Tage). Ausgabe Juli 1934; deutsch, französisch, englisch, italienisch. Internationale Zugverbindungen. Sommer 1934; deutsch, französisch. 1934. Prospekt mit Übersichtskarte; deutsch, französisch, englisch, italienisch. Crans s. Siere. Saisonprogramme 1934; französisch. Klosters. Pliant mit französischem Text nun auch erschienen.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Das Hotelunternehmen

Von Dr. Tr. Münch

Preis Fr. 26.— zuzüglich Porto.

Ein grundlegendes, reich dokumentiertes Werk über Hotellerie. Das je nach Hotelier, jeder junge Hotelfachmann, kennen muss.

Zu beziehen durch das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2.

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zeh.)
Telephon Nr. 930.136

TROESCH'S
HOTEL-
ZIMMER-TOILETTE
Triumph

Überreicht in Eleganz und Qualität.

TROESCH & Co, A.-G.
• BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Feln-
schmecker
sagen sich:
Wenn
Forellen
dann nur gute Forellen

also von
MURI
(Aarg.) — Tel. 66
Fischzucht Muri A.G.

Hotelfachmann
32 J., Direktor-Geschäftsführer, Deutscher, viel- gebildet, harmon. Charakter, kehrgegesund
sucht passende Lebensgefährtin
Zuschriften erbeten unter Chiffre D. E. 2465 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir
desinfizieren und vertilen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 32.330

WURST- & FLEISCHWARENFABRIK LENZBURG

Zu kaufen gesucht
guterhaltener
Restaurations- Herd
6 Loch und Platte mit 2 Bratöfen, für Kohlen- feuerung, elektrischer od. Gasbetrieb.
Offerten mit Preisangabe an Post- fach 314, Basel 1.

importante brasserie belge cherche
restaurateur- buffetier
disposant 15/20.000 francs suisses pour exploitation restaurant-bras- serie Exposition Bruxelles 1935. Ecrire sous chiffe B. R. 2432 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wienerli
6 Paar
10 "
15 "

Dosenwürstchen

VERLANGEN SIE UNSERE SPEZIALPREISLISTE!

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Beschiedene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Wetterfestes
Segeltuch
für Weekend-Zelte, Paddelboote und Rucksäcke; und in Schoop-Qualität
Schoop & Co., Zürich

PRIMA SEIFEN
SPEZIALSEIFEN, WASCH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL
liefern vorteilhaft
CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Hotelfahren
In jeder Ausführung und Grösse solidfarbig, fabri- ziert und liefert
Heinrich Stüssli-Hefli, Molli.

Zahnstoeher Holz, flach, Schachtel ca. 1000. Fr. 13.50
St. Fr. 2.50, 6 Schachteln. Fr. 3.40
la Zahnstoeher 6000 Stück. Fr. 17.—
Strohtrinkhalme Paquet mit ca. 500 Stück Fr. 7.—
" jeder einzelne in Papierhülle, Schachtel mit ca. 1000 Stück Fr. 7.50, 6 Schacht. Fr. 39.—
Mannuss Luzern Gegr. 1801 Tel. 21.08

Schweizer Barkeeper-Union
Gegründet 1927. Anerkannt und eingetragen im Ver- zeichnis schweizerischer Berufsverbände vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit.
Politisch unabhängiger Verein geprüfter Fachleute des schweizerischen Bargewerbes.
Stellenvermittlung.
Fachtechnische Auskunft in allen Bar-Angelegenheiten.
Geschäftsstelle: John Siegrist, Präsident, Meisterschwanden Postcheck: VIII 23041 Zürich. Tel.: 129 Meisterschw.



Die Gäste

wollen es im Hotel möglichst gemütlich und schön haben; eine erstklassige Küche ist auch Selbstverständlichkeit. Für all diese Leistungen jedoch bekommt der Hotelier immer weniger. Die Ansprüche der Gäste sind dieselben geblieben, sie verlangen aber „der Zeit angepasste Preise“.

Wie soll der Hotelier dieser Lage Herr werden? Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als jede Gelegenheit auszunutzen, die Ausgaben den kleineren Einnahmen anzupassen. Wir weisen Ihnen hierzu einen Weg.

Benützen Sie unser gutes 15% butterhaltiges Speisefett Kaspar-Gold. Die um 10 bis 15% teureren Marken sind weder besser noch ausgiebiger noch leichtverdaulicher, denn Kaspar-Gold gehört zur höchsten Qualitätsklasse.

Sie zahlen für Kaspar-Gold Fr. 2.50 per Kg. und erhalten einen Gegenwert von Fr. 2.80 bis 3.- Prüfen Sie unsere Aussagen anhand eines Probeessens. Sie werden angenehm überrascht sein und sich über die Ersparnisse freuen.

HANS KASPAR & Co., Zürich 3
Trustfreie Speisefettfabrik
Binzstr. 12 - Tel. 57.730



Véron-
Conserven & Confitüren
sind herrlich!!
VÉRON & C^{IE} A.G. BERN
CONSERVENFABRIK

Erstklassiges

BÜNDNERFLEISCH,

Rohess-Schinken, luftgetr., ohne Bein,
Rohess-Schinken, Coburgsortart,

**ff. SALSICE, SALAMEYTI, SALAMI,
MORTADELLA uso BOLOGNA**

Liefert Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte

Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.

Unkrautvertilgungsmittel

„TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

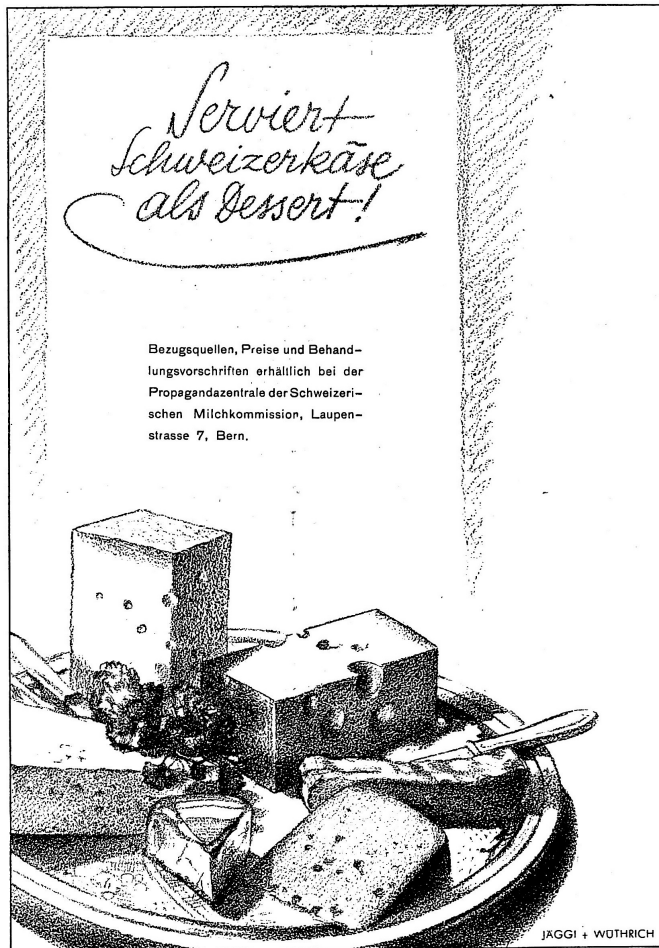
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis. Erhältlich in d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)

Wäsche - Centrifugen Poensgen

laufen ruhig

Albert SURBER, Ing., Wallisellen-Zürich



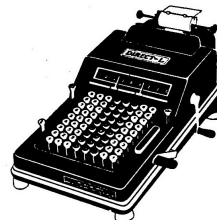
Bezugsquellen, Preise und Behandlungsvorschriften erhältlich bei der Propagandazentrale der Schweizerischen Milchkommission, Laupenstrasse 7, Bern.

JAGGI + WOTHICH

„Direct“

Einzig schweizerische schreibende Rechenmaschine, für Multiplikation, Addition und direkte Subtraktion.

3 Maschinen in Einer vereinigt.



Generalvertretung

THEO MUGGLI, ZÜRICH, GESSNERALLEE 50, TELEPHON 36.756

Vertreter für Kanton Baselstadt und Baselland

GEBRÜDER GRIEDER - FREIESTRASSE 2 - TELEPHON 28.215

**Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets
die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“**

Ihre Gäste...



werden es angenehm empfinden, wenn Sie ihnen den Zucker in unserer altbekannten hygienischen Verpackung servieren, wodurch er unberührt in ihre Hände gelangt. Es ist eine kleine Aufmerksamkeit, die bemerkt wird und sich daher bezahlt macht.

Verlangen Sie noch heute Muster und Offerte.

Zuckermühle Ruppertschil A.G.
Fabriken in Ruppertschil bei Aarau
und Egnach bei Remenshorn

In der halben Zeit

wird mein Gesellschaftssaal mit grosser Materialersparnis von einer Person tadellos gereinigt mit Ihrer Bodenputzmaschine Universal berichtet uns dieser Tage ein Wirt.

Eine unverbindliche Vorführung wird Sie überzeugen.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Perser-Teppiche von Schuster noch nie so billig wie jetzt!

Wir haben mit grossen Neu-Eingängen unser Lager bereichert.

Die Preise sind erstaunlich nieder, die Auswahl selten schön und reichhaltig!

Als

einzig Firma der Schweiz mit eigener, ständiger Organisation in Persien, geniessen wir den Vorzug sehr günstigen Einkaufs.

Darum kaufen Sie so billig im Teppichhaus

Schuster & Co
St. Gallen und Zürich



MODELL Nr. 254 F

Der bequeme, leichte Fauteuil aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Beste Qualitätsarbeit.

Dieses Modell wird benützt im Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit



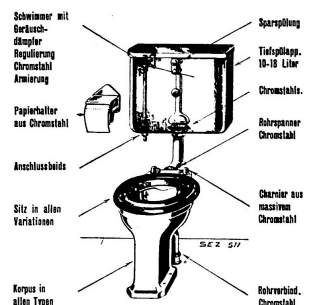
**A-G-MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS**
in Horgen

Gegründet 1882 - Telefon Nr. 924 603

GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

durch Wassereinsparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.

STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-Zeh „SEZ“

Spezialfabrik sanitärer Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.